

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

849 P186 V.2

.

•

٠

·		·		
		·		
	·		•	
				. '
			·	

. •

Morf

Die

Nominalflexion im Provenzalischen.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

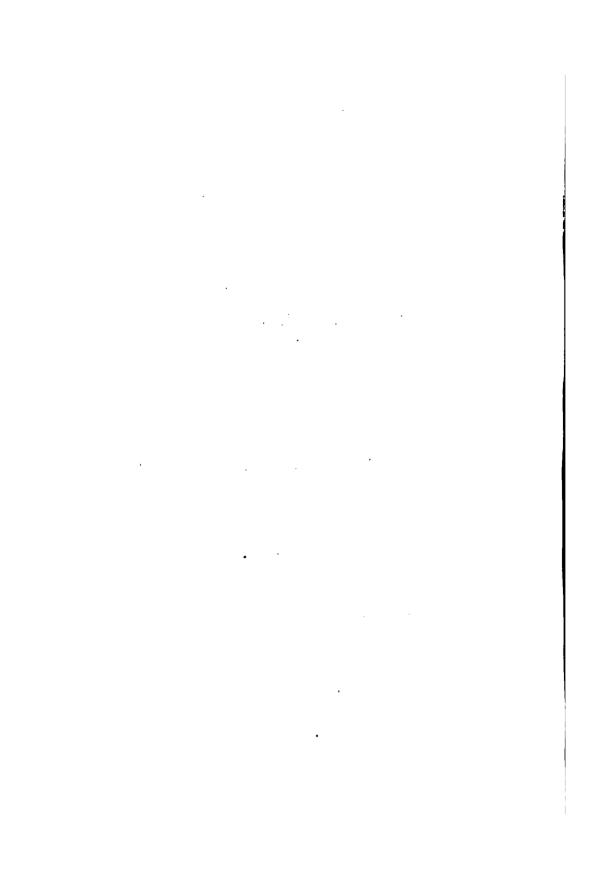
hohen philosophischen Fakultät zu Marburg

vorgelegt von

Theodor Loos. .

(Ausg. u. Abh. aus d. Geb. der roman. Philol. Heft XVI.)

Marburg.
Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).
1883.



Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.



2 1.45

Einleitung.

Vor Beendigung nachstehender Arbeit erschien eine Strassburger Dissertation von Paul Reimann, betitelt: »Die Declination der Substantiva und Adjectiva in der Langue d'Oc bis zum Jahre 1300, Danzig 1882«.

Dass ich es trotzdem versuche, auch mit meiner Untersuchung hervorzutreten, mag dadurch gerechtfertigt erscheinen, dass ich verschiedene werthvolle Hilfsmittel ausnutzen konnte, die der Verfasser genannter Dissertation nicht oder nur obenhin herangezogen hat, weshalb es ihm auch an verschiedenen Punkten nicht gelungen ist, sichere Resultate zu erzielen.

So war es mir durch die Freundlichkeit des Herrn Professor Stengel möglich, mein Material durch sein mir in gütigster Weise zur Benutzung überlassenes Reimlexikon mit mancher beweiskräftigen Belegstelle sowohl aus gedruckten als auch aus handschriftlichen Gedichten zu ergänzen und zu bereichern.

Ferner sind kurz vor und seit dem Erscheinen von Reimanns Arbeit einige Specialausgaben von Trobadors, mit Anmerkungen auch grammatischer Art versehen, im Druck erschienen und konnten von mir ebenfalls zur Untersuchung herbeigezogen werden.

Schliesslich konnte ich mich auch einige Male auf A. Fischers Arbeit »Der Infinitiv im Provenzalischen nach den Reimen der Trobadors, Marburg 1882 (A. und A. Heft 6)« stützen.

Als Vorarbeiten auf dem Gebiete der provenzalischen Nominalflexion werden von Reimann genannt (s. Einleitung): »Diez' Besprechung in der Grammatik der romanischen Sprachen, Bd. II; ferner diejenige von Volkmann in Herrigs Archiv Bd. XIV.

Es verdienen aber ausserdem der Erwähnung:

die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken lo Donatz proensals und las rasos de trobar, herausgegeben von Edmund Stengel, Marburg 1878, sowie las flors del gay saber estier dichas las leys d'amors, herausgegeben von M. Gatien-Arnoult, Paris und Toulouse;

das »Tableau sommaire des flexions provençales« von Bartsch in seiner »Chrestomathie provençale, quatrième édition«, Elberfeld 1880, wichtig wegen der dort angeführten — allerdings bloss zum Theil sichern — Belegstellen;

ferner Anmerkungen in den kritischen Ausgaben einzelner Trobadors, besonders die Anmerkungen von Stimming in seiner Ausgabe des Bertran de Born;

sodann »ein Beitrag zur provenzalischen und altfranzösischen Nominalflexion« von Horning in Gröbers Zschr. Bd. VI pag. 439 ff., wo sich indessen nichts wesentlich Neues zur Beurtheilung unserer Frage findet;

endlich eine kurze Darstellung der Flexion des Vocativs im Altfranzösischen und Provenzalischen von Beyer in Gröbers Zschr. Bd. VII, Heft 1, pag. 23.

Als Criterien zur Feststellung der provenzalischen Nominalflexion stellt Reimann folgende auf:

- 1) die Consequenz der Schreibung der Handschriften,
- 2) den Reim,
- 3) Silbenzahl der Verse.

Hievon ist die unter Nr. 1 aufgeführte Consequenz der Schreibung ganz entschieden zu verwerfen. Denn es ist ja bekannt, dass die meisten provenzalischen Liederhandschriften von Italiänern geschrieben sind; daraus allein erklärt sich die oft so nachlässige Schreibung, welche gerade in Beziehung auf die Flexion die gröbsten Fehler aufweist. Dagegen können wir als sicheres Mittel zur Controle der Handschriften den Reim benutzen, der — mit wenigen Ausnahmen — von den Trobadors mit grösster Genauigkeit gehandhabt wird. — Erst an zweiter Stelle sodann ist als Criterium die Silbenzahl der Verse zu nennen (vgl. A. Fischer, Infinitiv pag. 2 ff.). Die Silbenzählung dient auch hauptsächlich dazu, den Schwund resp. das Vorhandensein nachtoniger Silben zu beweisen. Doch haben wir hiefür eine ebenso sichere Stütze an solchen Gedichten, in denen der männliche oder weibliche Versausgang durch den Reimwechsel constatiert werden kann.

Bei vorliegender Arbeit standen mir folgende Texte zur Verfügung:

- (Arch.) Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, herausgeg. von L. Herrig, Bd. 32-36; 49, 50, 51.
- (B. Chr.) Bartsch, Chrestomathie provençale, 4ème éd., Elberfeld 1880.
- (B. D.) id., Denkmäler der provenzalischen Literatur, Stuttgart 1856.
- (M. G.) Mahn, Gedichte der Troubadours, 4 Bde.
- (M. W.) id., Die Werke der Troubadours, 4 Bde.
- (P. O.) Rochegude, le Parnasse occitanien.
- (Such. Dkm.) Suchier, Denkmäler der provenzalischen Literatur Bd. 1, Halle 1882.
- (Flam.) P. Meyer, le roman de Flamenca, Paris 1865.
- (Ross.) Hoffmann, Girart de Rossilho, nach der Pariser Handschrift (P).

 [Færster, der Oxforder Girart (O), in Roman. Stud. Bd. V.]
- (Arn. Dan.) Canello, la vita e le opere del trovatore Arnoldo Daniello, Halle 1883.
- (Bert. d. B.) Stimming, Bertran de Born, sein Leben und seine Werke, Halle 1879.
- (Folq. d. L.) Eichelkraut, Der Troubadour Folquet de Lunel, Berlin 1872.
- (Guill. IX.) Ad. v. Keller, Die Lieder Guillems IX, Tübingen 1849.
 (Guill. de Berg.) id., Lieder Guillems de Berguedan, Mitau und Leit
- (Guill de Berg.) id., Lieder Guillems de Berguedan, Mitau und Leipzig 1849.
- (Guill. de Cab.) Franz Hüffer, Der Troubadour Guillem de Cabestanh, sein Leben und seine Werke, Berlin 1869.
- (Guill. Fig.) Emil Levy, Guillem Figueira, ein provenzalischer Troubadour, Berlin 1880.
- (J. Rud.) Stimming, Der Troubadour Jaufre Rudel, Kiel 1873.

- (M. de Mont.) Philippeon, Der Mönch von Montaudon, Halle 1873.
- O. Klein, Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon, Marburg 1882 (wovon erst 4 Lieder erschienen).
- (Ponz de C.) v. Napolsky, Leben und Werke des Troubadours Ponz de Capduoill, Halle 1880.
- (Paul. de M.) E. Levy, le troubadour Paulet de Marseille, Paris 1882.
- (P. Rog.) Appel, Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier, Berlin 1882.
- (P. Vid.) Bartsch, Peire Vidals Lieder, Berlin 1857.

Der Arbeit liegt folgende Eintheilung zu Grunde:

- I. A-Declination.
- II. O- und U-Declination.
 - A. Oxytona.
 - B. Paroxytona.
 - C. Substantivierter Infinitiv.
- III. Consonantische und I-Declination.
 - A. Masculina.
 - B. Feminina.

I. A-Declination.*)

1] Die provenzalische A-Declination entspricht vollständig der lateinischen. Vermehrt wurde unsere Klasse aber durch eine Anzahl Neutris pl. der lateinischen O-Declination. — Im Singular ist der nom. und der obl. den Lautgesetzen entsprechend zusammengefallen. Es finden sich allerdings obl.-Formen, bei denen das nachtonige a im Hiat steht, Formen also, bei denen es scheinen könnte, als sei ein Rest des lat. m erhalten und nur in der Schrift unausgedrückt geblieben; so z. B.:

obl. amta al Bert. de B. 17, 6. dompna aussire Ponz de C. 24, 9. engema e Bert. de B. 17, 11. gola els ib. 12, 33; u. a.

2] Dass aber hier nicht an eine solche Spur zu denken ist, zeigen Beispiele von Hiat:

nom. domna esser Bert. de B. 1, 7. gola e ib. 9, 46. ira e Ponz d. C. 24, 7 etc.

3] Zudem unterliegt a vor Vocalen in zahlreichen Fällen sowohl im nom. als im obl. der Elision, z. B.:

nom. ant'es Bert. de B. 40, 18. gaes' e Ponz de C. 4, 40. cortesi'e Bert. d. B. 1, 4. fill'e Ponz d. C. 26, 48. contenans 'es Jaufre Rud. 2. 58. obl. aren'ab Bert. d. B. 38, 49. acoindans 'e Ponz d. C. 8, 46. vergoign 'e ib. 1. 9.

4] Der positive Beweis für Identität des nom. und obl. wird am besten aus den Reimreihen beigebracht, welche nom. und obl. im Reim mit einander gebunden zeigen:

nom. vilana, sana, humana, anciana: obl. vilana, setmana, putana, doussana Marcabr. 30°. nom. gajeza: obl.: larguesa, proesa Bert. d. B. 1. nom. gralha: obl. coralha, defensalha etc. B. d. B. 24. nom. benanansa: fiansa, lansa, duptansa Bert. d. B. 25. nom. guarentia: obl. via, manentia, folia, feunia Ponz d. C. 1. nom. aiglentina, aizina, sarrazina, espina: obl. meixina, cortina, pergamina Jaufre Rud. 2. nom. aventura, rancura: obl. cura Ponz d. C. 4. nom. maīstra: ministra Flam. 3023. 5970.

^{*)} Wo Einzelausgaben von Trobadors nicht vorhanden, ist nach Bartschs Grundriss citirt.

5] Dass endlich das nachtonige a sich als Silbe erhalten hat, lässt sich an metrisch gesicherten Fällen aus dem Innern des Verses (vor consonantischem Arflaut) beweisen, z. B.:

nom.: non es ges paraula genta Bert d. B. 2, 32. qu'Iseutz la domna Tristan. ib. 12, 38. guerra fai de vilan cortes. ib. 22, 13. ont es fina beutatz Ponz d. C. 4, 32 — obl.: veirem mainta testa fracha Bert. d. B. 22, 31. per far domna soiseubuda. ib. 12, 19. e quar non aus ma colpa dire Ponz d. C. 17, 8. ges per la coindeta saison. ib. 10, 1.

6] Im P.lural dagegen konnten die nom.- und die obl.-Form lautgesetzlich nicht eine Form ergeben. Denn aus dem lat. eoronae z. B. hätte ein coron werden müssen, welches aber als Form allzu sehr das Gepräge eines nom. pl. der O-Declination tragend, im Provenzalischen, Französischen und Spanischen zu Gunsten der obl.-Form aufgegeben wurde, während im Italiänischen umgekehrt die nom.-Form siegte.

Wir sehen hier in diesen beiden Vorgängen dasselbe, allen romanischen Sprachen gemeinsame Bestreben, eine strenge Scheidung der Masc. und Femin. herbeizuführen. Für das Prov. möge hier der Beweis aus den Reimen folgen, wo wir nom. pl. mit obl. pl. gebunden finden:

nom. devicas: obl. guizas Arn. d. Mar. (MW 1, 178). nom. primeiras: obl. peiras, Someiras Guill. d. Berg. 9. nom. finas: obl. mezinas, orinas P. Card. 27 (MW 2, 204). nom. coutas, assoutas: obl. voutas Arn. Dan. 12 etc.

7] Den sillabischen Werth der nachtonigen Silbe as beweisen Fälle aus dem Innern des Verses (vor vokalischem Anlaut), z. R.:

nom.: que n'ejon ops paisson, cordas e pom Bert. d. B. 29, 5. abrils e fuolhas e flors ib. 38, 1. e quares mas et avens ib. 38, 87. parom rozas entre gel P.Vid. 14, 9. — obl.: armas e corts e guerras e torneis Bert. d. B. 1, 11. per menassas ans resonha ib. 39, 47. trompas, tabors, senheras e penos ib. 25, 17. tendas e traps e rics pavailhons tendre ib. 5, 21 etc.

8] Besondere Erwähnug verdient dia (dies), welches aus der lateinischen E-Declination übergetreten ist. Zuerst die Flexion von dia, wie sie sich im Boeth. findet:

Wir begegnen hier zwei verschiedenen Formen, nämlich di und dia; leider kommt weder nom. sg. noch pl. vor. Wir sind also im Unklaren über die Flexion. — Wir führen nun zuerst die sichern Formen von di resp. dis an:

an erster Stelle ist ein obl. pl. im Reim zu nennen:

dis: vis (visum), aguis (habuisset) B. Chr. 5, 29.

Dass sämmtliche Tiraden des Boeth. männlich sind, beweisen die Reimworte es (3, 38; 39) und ja (4, 32). — Durch Silbenzählung sind die Formen di, dis gesichert:

el capitoli lendem a al di clar B. Chr. 3, 1. qui lui laudaven dereer eus dis antix 4, 36.

Beide Beispiele zeigen zugleich das masculine Geschlecht von di. Als Femininum dagegen ist dia belegt:

plor tota dia, faz coedumna d'efant 3, 20. trastota dia vai la mort reclaman 4, 15.

Die Form ist in diesen Fällen nicht gesichert. Sowohl Form als Geschlecht sind zweifelhaft in:

enanz in dies foren ome fello 1, 20. ni noit ni dia no faz que mal pensar 3, 31.

Zwei Fälle endlich scheinen die Form dias masculin aufzuweisen:

e tem soli' eu a toz dias fiar 3, 23. tal li comanda qui tot dias la bris 5, 36.

Durch Einführung des Femin. liesse sich hier beide Male dis einsetzen: totas dis oder tota di. In den übrigen Beispielen steht der Form di ebenfalls nichts im Wege. — Reimann, der §. 18 sagt: »dia ist nur Mascul.«, hat obige Beispiele nicht berücksichtigt. — Über dia cf. Diez, Brief 6 an Wackernagel (Stengel, Erinnerungsworte pag. 84).

9] Ein nom. sg. dia: obl. dia findet sich im Ev. Nic. 1408 (Such. Dkm.), leider ein Beispiel aus später Zeit (14. Jahrhdt.).

Ebenso nom. sg. dia: pudria im Brev. d'am.*) 22729. Daneben dias: guias Brev. d'am. 6318. — nom. pl. dias: vias Brev. d'am. 3725. In einem Vers des Girart de Rossilho scheint

^{*)} Die Beispiele aus dem Brev. d'am. sind der soeben erschienenen Arbeit von Richard Weiss über »die Sprachformen Matfre Ermengau's«, Halle 1883. entnommen.

der nom. dis vorzukommen, sobald wir ein s im nom. sg. annehmen:

quant la nuhs fon passada el dias enquansa v. 6527 P (7449 0).

10] Bei den Troubb. dagegen begegnet uns nur die Form in a; Belege dafür bietet 1) der Reim:

deslia (— ligat) Bert. d. B. 9, 62; ferner: Guill. d. Berg. 11, 12; 17, 33; Ponz d. C. 8, 42; Folq. d. Mars. (MW 1, 335); Gui d'Uisel Cadenet (MW 3, 62; 63; 65; 67) etc.

- 2) der Reimwechsel bei Guill. d. Berg. 91, 25 u. a.
- 11] Zur A-Declination gehören endlich auch einige Nomina mit persönlicher Bedeutung:

papa masc.: ac fah escadafals al papa ausor Ross. 8351. Roma, mal labor fal papa quan tensona Guill. Fig. 2, 127. E del papa mielhs que son avi non fe ib. 7, 22. Ferner: Aim. d. Peg. 11; Folq. d. L. 2, 41; Paul d. M. 8, 82; Brev. d'am 16405, 16458. — fem.: de la papa se gaben tug li plusor Ross. 8379 (nur P). Guill. Fig. 2, 104.

- 12] hermita masc.:
 us san hermita: obl. sg. petita Flam. 2287.
- 13] persona, das nach Diez (Gr. II, 17) als masc. gebraucht, dem Geschlechte von homo folgt, findet sich als fem.:

Bert. d. B. 37, 38; ib. 45, 25; Guill. d. C. Tor. 11, 1; P. Card. 29; Brev. d'am. 409. 33010. — masc.: cascus persona Brev. d'am. 353.

14] propheta, das von Diez (Gr. II⁸, 41) als masc. angeführt und mit einem Beispiele aus dem Brev. d'am. belegt wird, findet sich im Evangelium Nicodemi (Suchier, Denkm.) als fem., so:

de las prophetas: obl. pl. certas, v. 17. que propheta es bona e sancta 284. nom. s. vera propheta; obl. s. aperta 679. e de partz totas las prophetas; obl. pl. certas 1660. d'una propheta san Johan, 7 Freuden der Maria« v. 71. — masc.: lo sans propheta Heliam Ev. Nic. 1510; Brev. d'am. 11980. 25037.

15] planeta nimmt im nom. sg. s an im Brev. d'am.: planetas: sobiras 4108; ebenso 4400 und 5055.

[Den von Rich. Weiss (S. 17) angegebenen nom. sg. patriarchas; parcas 11214 halte ich für nom. pl.]

Aus dieser Darstellung ergibt sich für die A-Declination:

Das noch stark ausgebildete Casussystem im Lateinischen hat sich provenzalisch so sehr vereinfacht, dass hier bloss noch

der Numerus unterschieden wird. Während wir aber im Singular bei dieser Vereinfachung einen lautgesetzlichen Vorgang erblicken, wirkte im Plural die Analogie, welche unter den verschiedenen Casus eine für den Plural gemeinsame Form aussuchte, um ebenso wie der Singular das Eincasussystem anzunehmen.

So bildete sich eine feminine Declination, welche sich äusserlich in ihren Formen streng von der masculinen scheidet. — Ausnahme bilden nur dia, sowie einige Nomina mit persönlicher masculiner Bedeutung.

II. O- und U-Declination.

16] Schon früh können wir ein Vermengen der O- und U-Declination erkennen, indem bereits Plautus senatus, senati flectiert. In den romanischen Sprachen finden wir den völligen Übertritt der letztern Klasse in die erstere (soweit die betreffenden Wörter masculin bleiben).

Wir behandeln zunächst:

A. Provenz. Oxytona.

Durch die Reimreihen lässt sich beweisen:

- a. Erhaltung des flexivischen s und
- Abfall der nachtonigen Vocale i, u und o in allen Casus.

1) nom. sg. und obl. pl.

17] a. Das flexivische s ist als gesichert zu betrachten in Fällen, wo es mit stammhaftem s reimt:

Boethius (Chr. 1 ff.): obl. pl. peccaz, nom. sg. visitatz, alumnatz: palaz (palatium) Boeth 5. obl. pl. ami(g)s: aguis (habuisset) paradis, vis (visum). Boeth 5. nom. sg. jais und obl. pl. assais: mais (magis), retrais (-traxit), pais (*pascit), pais (pacem) Bert. d. B. 2. obl. pl. mercatz, nom. sg. laissatz, vedatz: assatz (adsatis), solatz (solacium), bratz (bracchium) Guill. IX, 1; — ebenso: -atz Ponz d. C. 26. P. Vidal. 20. ib. 21. Guill. d. Berg. 14 (:platz == placet) Bert. d. B. 6 (: latz, -tus), ib. 13. Ponz d. C. 7.

— nom. sg. maus (malus): enclaus (-clausus) Bert. d. B. 5. obl. pl. cavaus (caballos): paus (zu lat. pausa) ib. 35. nom. sg. ples (plenus): marques (-ensis), estes (extensus), extendes (extendisset), mes (misit) Guill. d. Berg. 9.
— nom. sg. bes (bene + -us): pres (*prehensit), vengues (-uisset), mes (missus), Frances (-ensis) Bert. d. B. 45. — ferner: Ponz d. C. 16. ib. 26. P. Vid. 12. Gorm etc. — nom. sg. domneis*): creis (crescit), peis (piscis), feis (finxit), pareis (parescit) Bert. d. B. 1. — ferner: -eis: Bert. d. B. 38. P. Vid. 45. — nom. sg. captenemens (-ent+us), obl. pl. pessamens (-ent-os): vens (vincit) Guill. IX, 4; ebenso -ens: Guill. IX, 9. Bert. d. B. 38. Ponz d. C. 15. ib. 20. ib. 26 (ib. V). — nom. sg. sers (servus): convers (-us) Ponz d. C. IX, 130. — nom. sg. devis (divinus): vis (visus), gueris (-isset) u. a. Impf. cj., paradis (-um) Guill. d. Berg. 14. — obl. pl. jardis (-inos), nom. sg. devis (divinus): ris (risus). chausis (-issem), vis (visus), endorzis (-isset) Bert. d. B. 8. — nom. sg. camis (-inus): fenis (-escit) Guill. Fig. 6; s. ferner: G. d. Berg. 14. Jaufre Rud. 5. Bert. d. B. 19 (P. Vidal II). — obl. pl. critz, nom. sg. jausitz) (-itus), esperitz (spiritus): essenhairitz (-atrices), raitz (radicem), ditz (dicit) Jaufre Rud. 3. — nom. sg. maritz (maritus): emperairitz (-atricem) Bert. d. B. 32. — nom. sg. perdos (-us), obl; pl. pros (probos): fos (fuisset), cobeitos (-osi) Bert. d. B. 41.

[Nomina auf -os ifinden sich sehr häufig gesichert, besonders wegen der grossen Anzahl von Adj. auf -os (-osus); ich verweise daher blos auf einige Stellen: (Ponz d. C. I.) Bert. d. B. 42. Guill. Fig. 2. Bert. d. B. 32. Ponz d. C. 5. ib. 22.]

nom. sg. fols, mols, dols, tribols, obl. pl. filhols, orzols: assols (*assolsit), sols (perf. 3. s. ind. v. soler), vols (*volsit) Bert. d. B. 3. — nom. sg. miradors (-atori-us): socors (-cursus) Ponz d. C. 12. — nom. sg. drutz, remazutz, ajutz: adutz (ducit) Guill. d. Cab. 5.

18] b. Der thatsächliche Fall der nachtonigen Vocale u und p ist in solchen Reimreihen zu erkennen, in denen sich nom. sg. und obl. pl. mit einsilbigen Reimworten gebunden findet, deren Grundwort oxytoniert war. Solche Worte sind: es (est), res, tres, nos (pron.), vos [über Boeth. s. oben dis: es, ja]:

obl. pl. conres: res, es Guill. IX, 3. nom. sg. ples (plenus): tres Guill. d. Berg. 9. nom. sg. und obl. pl. bes: es Bert. d. B. 45. Ponz d. C. 5. ib. 17. ib. 26. nom. sg. guazardos, perdos, obl. pl. sos (sonos): nos, vos Bert. d. B. 26. ib. 42 (Ponz d. C. I).

Dieselben Reimworte nebst einigen anderen wie ja, me, se und so (sunt) sind ferner in Gedichten mit Reimwechsel beweisend:

nom. sg. talens: vos — fui Guill. IX, 9. obl. pl. portz: tres Guill. d. Berg. 12. obl. pl. dos: es, res Bert. d. B. 45 etc.

^{*)} domneis gebildet vom Verb domneiar, welches aus *dominicare entstanden ist. Vergl. darüber Diez Gr. *II, 399.

2) Obl. sg. und nom. pl.

19] Hier können wir a. die Flexionslosigkeit des obl. sg. und des nom. pl. dann als gesichert betrachten, wenn dieselben mit Formen reimen, bei deren Stammesende s unmöglich ist:

Boeth. obl. sg. afan, cant (cantum), nom. pl. talant: estant (stant) Boeth. 3. nom. pl. bastit (-iti): vestit (vestivit, perf. 3 s. ind) 6. obl. sg. torment: desend (descendit) 5. obl. sg. esmai, verai (veracum), essai: ai (habeo), sai (sapio), eschai (-cadit) Jaufre Rud. 5. obl. sg. alh (allium), malh (malleum): falh (fallit), calh (caleo) Bert. d. B. 45. obl. sg. ram (ramum): am (amo) Jaufre Rud. 2. nom. pl. bran (it. brando), bocharan, pan (panni): coman (-mando, 1. sg.), segran (fut. 3. pl. -habent), iran Bert. d. B. 26. obl. sg. pensamen, nom. pl. marrimen, sen (sento), esmen (emendet) Ponz d. C. 3. obl. sg. Julia (-anum), doussa, ma (manum): querra (fut. -habet) Guill. IX, 1. nom. pl. prat: abata (pr. cj. 3. s.) Bert. d. B. 16. nom. pl. fau (fngi): lau (laudo), esjau (gaudet), vau (vado), au (audit) P.Vid. 6. obl. sg. be: ve (videt), cre (credit), rete (retenet) Bert. d. B. 30. nom. pl. brondel (-elli), ausel, obl. sg. cairel, chastel (castellum): apel (appello) Bert. d. B. 34. Ferner: Ponz. d. C. 14. P. Vidal 5. — obl. sg. correi, tornei, dompnei: dei (debeo), crei (credo), autrei (-ico) Bert. d. B. 20 — in ei ferner: Guill. d Berg. 5. Bert. d. B. 11. Bert. d. B. 31. nom. pl. ser: esper (spero) Bert. d. B. 38. obl. sg. rosier (rosarium), nom. pl. lausengier (-arii): quier (quaero), sofier (-fero) Ponz d. C. 9; s. auch Bert. d. B. 15. obl. sg. mati, pellegri, nom. pl. pairi (patrini): vi (vidi), menti (*mentiit), ausi (occidit), feri (feriit) Jaufre Rud. 6. nom. pl. do: perdo (-donet) Guill. d. Berg. 13. nom. pl. pom, obl. sg. colon: com (quomodo) Bert. d. B. 29. obl. sg. mon (mundum), nom. pl. seguon: rescon (-econdo), respon, respondet), ton (tondit) Bert. d. B. 34. nom. pl. deport, destort: conort (-*horto) (Gormonda v. 87.

20] b. Den männlichen Ausgang dieser Nomina im obl. sg. und nom. pl., d. h. den Fall der nachtonigen Silben (u-m und i) beweisen folgende Worte im Reim:

ja (jam), estan, me, mi (me), se (pron.), re (rem), trei (tres, n.), si (sic), qui (pron.), no (non), so (sunt).

obl. sg. christia (-anum): ja, enjan: estan (stant), Boeth. 4. obl. sg. be: me, fre: re Ponz d. C. 8. ib. 9. obl. sg. palafre: se Guill. Fig. 3. nom. pl. correi: trei Bert. d. B. 31, 25. obl. sg. mati: si (sic) Jaufre Rud. 6, enemi, obli (oblivium): qui (pron.) Bert. d. B. 4. nom. pl. do: no Guill. d. Berg. 13. obl. sg. guizardo: so, no Ponz d. C. 8. nom. pl. seguon: son Bert. d. B. 34.

- 21] Ferner ist hier der Reimwechsel sicheres Argument:
- es, ja Boeth.; fo (fuit), so (sunt) Planch. de S. Est. (B. Chr. 4, 22); mi Guill. IX, 1; re, me, se Bert. d. B. 21.
- 22] Aus der consonantischen Declination ist übergetreten jovens, aus dem Grunde, weil die lat. Nominativform *juventus* der äussern Gestalt nach ebenso gut der vokalischen Klasse

angehören konnte, während dagegen das Italiänische und Spanische ihre Form (gioventù, juventud) dem obl. juventutem entnahmen.

Von Reimann wird jovens fälschlich unter den parisyllabischen Femin. mit consonantischem Auslaut aufgeführt, während es mit Übertritt in die vokalische Declination auch das Geschlecht wechselte, z. B. Boeth. 1, 7; Ponz d. C. 19, 6 etc.

23] Scheinbare Ausweichungen in der O-Declination:

Car per fols semblans es trahitz Lials cors on es mais que be. Aim. d. Bel. 4 (M. G. 890 C);

nach B (M. G. 10) ist zu lesen: de be.

24] La franca captenensa Quieu non puose oblidar Eil doutz ris eil esgar Eil semblan qieus ui far Mi fant Arn. d. Mar. 15 (M. G. 1403, B).

A. Fischer (Inf., pag. 10 Anm.) hält esgar für nom. sg. mit vernachlässigter Flexion; es ist aber nom. pl. anzunehmen. Die übrigen von A. Fischer a. a. O. genannten Beispiele werden weiter unten ebenfalls ihre Besprechung finden.

25] Es lag garnitz e mal estan (: coman 1. sg. pr. i.) Bert. d. B. 17. Stimming nimmt an, estan sei »des Reimes wegen« für estans geschrieben und weist die Annahme des Gerundiums zurück. Vergl. aber Diez' Gr. III, 199.

26] Vos es trop cochat [: prat] De montanha sai devalat. ib. 16. — cochat und devalat fasse ich als nom. pl.

27] Senher sia eu de castel parsonier Et en la tor siam catre parier [: mier (maereo), enquier (-quaero)] ib. 15, 25.

CIKT lesen hier si eu, D sieu ai. Wir werden wohl s'ai eu zu lesen haben; der erste Vers wäre dann Vordersatz mit si, auf welchen der folgende Vers als Nachsatz folgt mit dem einleitenden et. Parsonier ist also obl. sg.

28] E quan vos vei, sui ta fort temeros Que dir nous aus mon cor, tal espaven [: aten 3 s. pr. i.] Mi pren de vos, nous fezes desplazer ib. 42, 36.

Das Gedicht ist blos in CER überliefert und zeigt neben unserm Fehler noch mehrere grammatische Verstösse (s. die Anmerkungen von Stimming).

Übrigens stammt das in Rede stehende Gedicht nicht von Bertram her, sondern ist viel jünger (cf. Stimm. p. 84).

29] Sieus est Nortensems e Susest [: desvest (-vestit)] ib. 3, 54.

Die in dieser Cobla vorkommenden Namen sind zum Theil sehr entstellt, und auch Stimming ist sich nicht über alle klar geworden (s. Anm. pag. 235).

30] 40, 5 ändert Stimming das hs. dans in dan (cf. Reimann, p. 38) und sucht dies zu rechtfertigen durch einige scheinbare Beispiele von Flexionsverletzung in Bert. d. B. Unter andern führt er auch ein Beispiel an: mi sembla desplazer, 4, 25, das dagegen im Glossar ganz richtig als intr. Verb mit der Bedeutung «widerlich sein» erklärt ist. Reimanns Änderung in semblan despl. ist also nicht nöthig.

In derselben Anmerkung (p. 40, 5) gibt Stimming selbst zu, dass »Unregelmässigkeiten in der Flexion sämmtlich in Gedichten vorkommen, welche von nur wenigen Handschriften überliefert sind, und zwar von solchen, welche in Beobachtung der Declinationsregel nicht sehr gewissenhaft sind«. Er glaubt daher, es sei meist Änderung des Textes anzunehmen. — Die Reimreihe an in Gedicht 40 ist entschieden in ans herzustellen (s. auch Reimann a. a. O.).

31] Deus te salve, dom pelegrin [: v. s. latin] Guill. IX, 5.

Reimann findet es gewagt, *pelegrin* als Apposition zu *te* zu fassen; denn es wäre der Gedanke »nicht in der leichten (?) Art Guillems ausgedrückt«. Mir scheint der obl. hier vollständig passend.

- 32] Quel descausimen sia fait Guill. d. Berg. 6.
 Durch Änderung von sia in sian wird fait nom. pl.
- 33] Aisi cum es bela cill de cui chant E bel son nom sa terra e son castel [: capdel, 1. sg. pr. i.] E bel sos ditz Guill. v. S. Leid. 3 (Arch. 35, 443 U).

Mit D 118c Nr. 407 wohl e sei chastel zu lesen.

34] Guiraut menr'es huey que yer vostre sens Car sel es mays de bon pretz enueyos Que per luenh fai auzir son bon ressos E per bon laus son prezat li valen [: a negun' autra gen; d'est partimen; pren = prehendit] Guir. Riq. 42 (MW 4, 250; blos in R).

Durch Conjectur: menor avets huey qu'yer lo sen wird der falsche nom. beseitigt.

35] Maire de Christ, ton filh car Prega per nos, queus ampar Guir. Riq. 61 (MW 4, 66; blos in CR).

filh car ist hier nicht nom. sg., sondern obl. zu dem imper. prega: deinen lieben Sohn bitte etc. (s. Fischer, Inf. pag. 10, Annkg.).

36] Mas qui vieu galian Sel ques fiza en lui Es tracher e destrui Si pus quel galiat Mas totz es embarrat Lo mons com m'o cossir. Guir. Riq. (MW 4, Nr. 78, 30).

Durch folgende Änderung:

qui vieu galian Sels ques fizan en lui Es tr. e destr. Si pus quels galiatz M. t. es embarratz etc.

ist der Fehler gehoben. Ebenso halte ich an der Stelle:

37] E y so fay li palher Escuras e boals E y fa hom los cortals ib. (Nr. 84, 600)

boals nicht für Flexionsfehler, indem ich dasselbe als nom. pl. eines fem. ansehe (s. zu den beiden Stellen Reimann, pag. 45, der für beide Fälle Flexionsverletzung annimmt).

38] Las pimpas sian als pastors Et als enfanz bordeitz petits [: raitz] Jaufre Rud. 3.

Nach pl. e statt bordeitz bordens zu lesen (s. Suchier, Jahrb. XIII, 337); petitz obl. zu enfans.

- 39] Ma volontatz s'en vai lo cors La nueit el dia esclarzitz. Jaufre Rud. 3. Zu ändern: las nueitz els dias esclarzitz.
- 40] E enojam estar a port Quan trop fai greu temps ni plou fort Et entre amix desacort M'enoja em fai peitz de mort Quan sai que tenson a lur tort. Mönch. v. Montaud. 19.

Reimann liest de desacort; ich halte dagegen desacort für nom. pl.

41] S'en vai l'auzel gai Ab gaug on que venha. Peire d'Alv. 23 (B. Chr. 77).

Durch Ändern von gai in lai nach Hs. V fällt der Flexions-fehler weg.

42] Vers es cargens E garnimens Fan de cusso baron semblar Mas tot es fals Que desleials Escutz es ab lo mantel var.

var gehört zu mantel: er ist ein unächter Schild mit buntem, schimmerndem Überzug (Fischer, pag. 10 Anm.).

43] Tot altressi cum l'estrus per natura. Que de son huou gardan lo fai coar Me fa, domna vostre plazen es gar Naisser del cor sospirs etc. P. Espanhol 3 (R. Ch. 5, 314; blos in Ch).

Wenn wir fa in fan ändern, so ist esgar auch hier nom. pl. (s. Fischer, pag. 10, Anm.).

44] Vai t'en ta dreta via A leis on joi e joven [: enten, ren (1.s. pr. i.)] Renovel e coindia. Peirol 6 (M W. 2, 12).

In den Hss. B (MG. 43) und D (Nr. 219) fehlt diese Cobla; es scheint also dieselbe unächt zu sein. Dies beweisen auch die Reimreihen.

45] mi atraja Humilitatz merces e chausimen [consen 3.s. pr. i.] Ponz d. Capd. 21.

chausimen ist Object, humilitatz Subject zu atraja.

46] Guays e trenchans Serai tot l'ans Pus ma dona vol mos enans. Raimb. d'Aur. 12 (M. G. 358 C; noch vorhanden in a).

Vielleicht ist tot l'ans hier adverbiell, so dass das s will-kürlich? Vergl. Guir. Riq. 66 (est l'ans).

47] Al mieu pro, que m'es plus car Non sai ren dire ni comtar. ib. 18 (P. O. 49, De 182 d Nr. 650).

Ich halte car für neutrum und übersetze: »was mir lieber ist« (s. Fischer, pag. 10 Anm.).

48] Es vostre rics prez ses par E l'oil amoros e clar. Rich. d. Berb. 3 (P. O. p. 276, De 180a Nr. 640).

Es liegt eine Construction nach dem Sinne vor: das Verbum son, welches dem es im vorigen Verse entspricht, wird blos gedacht (s. Fischer, pag. 10 Anm.). Ebenso finden wir:

Tant es sos bels cors cortes El dig gay e plazentier. Ferner: Guill. v. S. Leid. 3; Gauc. Faid. 22.

49] Can vei la flor sobrel sambuc Et au lo pic el merle el gais [: lais = 3. sg. pr. i.]. Anon. 25 (Arch. 34, 378; nur in O).

Ich setze den Plural:

et auls pics els merles els gais.

50] Als wirkliche Flexionsverletzung ist zu betrachten der nom. sg. von avar an folgender Stelle:

Cal fols ditz semblan cauec Assatz m'auetz per caueca Si m'es escas ni auar [:-ar] Yeus serai del tot auara. Gavauda 8 (M. G. 1069/70 CR). (S. Fischer, pag. 10 Anm.)

51] Ferner im Brev. d'am. *metalh: salh* 5800. Die übrigen von Weisse angeführten Verletzungen im nom. sg. sind (mit Ausnahme der Eigennamen) nicht sicher. S. auch Reimann, pag. 46 f.

52] Im nom. pl. covinens: obl. pl. defalhimens (?) Brev. d'am. 24155.

52a] Irrthümlich ist von Weisse der nom. pl. sentens: nom. sg. defalhens 33729 als Vermischung angeführt; sentens ist nom. pl. des femin. (totas creaturas sentens).

B. Provenz. Paroxytona.

53] Es kommen hier zunächst in Betracht

1) solche Nomina, bei denen phonetische Gründe (schwer aussprechbare Consonantengruppe) die Beibehaltung des nachtonigen Vokals in Gestalt des Stütz-e fordern. Hieher gehören:

blasmes (blas(phe)m-us), bispes (episc(o)pus), diables (diab(o)lus), libres (lib(e)r-us), negres (nig(e)r-us), oncles (avunc(u)lus), pobles (pop(u)-lus), sepoleres (sepulcru-s), segles (saec(u)lu-s), sogres (soc(e)rus).

54] Dass dieses nachtonige e wirklich Silbe bildete, beweisen Fälle aus dem Innern, und zwar für den nom. sg. vor vokalischem Anlaut:

es laitz blasmes entre nos. Gauc. Faid 47. on blasmes e paors non o tol (Ponz d. C. VI, 34). que blasmes es del fol al pro lauzors. Cadenet 13, 16. blasmes et engans es El. Cairel 3, 37. lo feges et lo polmos. Bert. d. B. 24, 24. mas totz pobles a de bon sen frachura. Guill. d. Montag. 12, 33. el sepolcres ha de secors frachura Bert. de B. 30, 6. el segles en er plus pros. Mönch v. M. 2, 23. segles, adoncs romanran vergoignos. Ponz d. C. 13, 20. perqu'el segles es desonratz. El. Cair. 3, 24. don lo segles es vencutz (P. Vidal VI, 6). bem par quel segles es meus P. Vid. IX, 31. sui en alegres e jojos Ponz d. C. 9, 2. deu bem esser a legres e jauzens id. 14, 2. quom sia plus coindes e guais J. Rud. 4, 7. mout ai estat cuendes e gais Guill. IX, 9.33. que de cor soi mondes e blos (Ponz d. C. IX, 53).

55] Obwohl wir in sämmtlichen Beispielen Nominative des Sing. vor uns haben, bei denen das flexivische s den Hiat tilgt, so sind dies doch keine sichern Belege für das Vorhandensein des s, da wir bis jetzt noch keine genügende Zusammenstellung der erlaubten Hiatfälle besitzen. Denn in den folgenden Fällen findet ebenfalls Hiat statt:

d'aquest segle es amars Guir. d. Born 26, 14. son de sa mort alegre e jauzen P. d. C. 24, 38.

Doch in der Mehrzahl der Fälle tritt hier (in obl. sg. und nom. pl.) allerdings Elision ein, z. B.:

sinh' e grua Bert. d. B. 15, 40. sobr' un feltr' emperiau & 19, 28. lonha de si blasm' e reten lauzor Guill. Fig. 6, 2 etc.

56] Da uns aber zur Sicherung des flexivischen s im nom. sg. in diesem Falle die Reimreihen nur wenige Beispiele liefern, wie:

nom. sg. clergues: obl. pl. dimergues Flam. 4805. nom. sg. (adj.) aspres: obl. pl. diaspres Flam. 504.

sind wir auf den indirecten Beweis angewiesen, indem wir nach Fällen suchen, bei denen das e des nom. sg. vor vokalischem Anlaut der Elision unterliegt, oder wo durch Enklisis eines Pronomens das Antreten eines s unmöglich ist. — Wir finden:

- don crestianism' es torbatz Folq. d. Lun. Rom. 504.

Es handelt sich hier darum, ob das i ante voc. in crestianisme als Silbe zählt. Im Roman selbst kommen mehrere Formen: c(h)restias, crestiantat mit silbenzählendem i vor. — Von Raynouard im Lexique rom. wird aber ein Beispiel aufgeführt, in welchem crestiantat dreisilbig zu sein scheint:

com ses corona de la crestiantat.

Nehmen wir nun in unserem Beispiel -ia- als eine Silbe an, so liesse sich schreiben:

don chrestianismes es torbatz.

Doch ist dies unsicher, da wir es mit einem späten Fall zu thun haben.

57] Die Stelle:

Que de lai sun crestian mort e pres El sepulcr'es fondutz e derocatz, Lanfr. Cig. 20, 29.

ist ganz richtig, ohne dass wir darum den nom. sepulere ohne s anzunehmen haben. Denn wir haben hier wieder die Construction κατὰ σύνεσιν: dort sind die Christen getödtet und gefangen und das Grab (ist) zerstört.

58] ... lo coms que sos pairis E sos oncl'es e sos peire vezis. Raimb. d. Vaq. 11, 22.

Durch anderes Abtheilen erhalten wir aber:

lo coms qu'es sos p. e sos oncles.

- 59] E mainz assautz don mos sogr'es dolenz. Guill. d. Berg. 18, 11.
- A! greu sera est se gl'en l'estamen. Peire Card. 60, 9.
- 61] Ar es tornatz lo segl'en tal azire. ib. 60, 14.

In den drei letzten Fällen erscheint in der That der nom. sg. unflectiert. Doch ist darauf aufmerksam zu machen, dass sich in dem oben genannten Gedicht 60 des P. Card. noch mehr

Unregelmässigkeiten, sogar im Reim finden*). Jedenfalls ist zu constatieren, dass der nachtonige Vocal in unserer Klasse sonst stets vor Vocalen erhalten bleibt, wenn es nom. sg. oder obl. pl. ist, während im obl. sg. und nom. pl. das e in der Mehrzahl der Fälle elidiert wird.

62] Es sind in dieser Klasse noch einige Wörter auf -aire namhaft zu machen: aire, araire, Belcaire, caire (quadrum), repaire, vaire, vejaire, Ylaire. Obschon wir auch bei diesen in den Reimreihen nur ein Beispiel eines nom. sg. mit s sicher belegen können (nom. repaires: obl. pl. fraires, Brev. d'am. 6455), so finden wir dagegen auch keinen Fall ohne s in den so zahlreichen Reimreihen anf -aire.

63] Eine Ausnahme macht blos vejaire, welches im nom. sg. stets ohne s vorkommt; wir haben aber hier überall den neutralen Ausdruck m'es vejaire vor uns, es liegt also in dem Falle kein Flexionsfehler vor. vejaire findet sich als nom. sg. im Reim an folgenden Stellen:

Alb. d. Sest. 15; Bern. d. Vent. 4; 3.29; ib. 37; ib. 44; Folq. d. Lun. Rom. pag. 26; Gauc. Faid. 33; Raim. Casteln. 2; Gormonda.

64] Es ist schliesslich die paroxytonische Form dieser Nomina durch einige Fälle von Reimwechsel zu beweisen:

obl. aire (agrum**): -ia, -eira, -ensa etc. bei Perdigo 15; Guir. Riq. 15; El. Barj. 12; Guill. Fig. 3. obl. Belcaire (-adrum): vaire (variet), durch: -ura, -ona bei Dalf. d'Alv. 9. obl. araire (-atrum): durch: -ensa, -ada, -ia etc., Marcbr. 30; ib. 26. obl caire (quadrum): nicht durch Reimvechsel gesichert, aber im Reim: esclaire (-ariet) bei Guir. d Born. 67; ferner: nom. pl. Ross. 8280***) P (9306 O). obl. repaire (-atrium): P. O. 242 durch -ia; Arn. d. Mar. 5; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 67; Ross. 8281 P (9307 O); vaire (-arium): durch -ira, -ansa El. Barj. 12; Granet 2; Raim. Casteln. 2; Folq. d. Mars. 24; Gauc. Faid. 38 etc.†). vejaire Arn. d. Mar. 5; Folq. 2; Marcbr. 30.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, spricht keine genügende Anzahl von Beispielen für Flexionslosigkeit der Paroxytona, wohl aber war überall, mit Ausnahme der oben genannten

^{*)} S. unten §§. 183 und 203.

Nicht von area, wie Fischer (pag. 27) fälschlich angibt.

^{***)} Diese Stelle, von Stimming (B. d. B. p. 240) angeführt, s. unten §. 170: lichaire.

^{†)} Daneben die andere Form var; s. oben §. 42.

Fälle, das stützende e vor Vocalen erhalten, während es im obl. sg. und nom. pl. meistens absiel.

65] Dagegen haben wir als Ausnahmen zu constatieren: nostre vostre, autre, sowie maistre und prestre oder preveire, preire, eine Thatsache, die der Grammatiker Uc Faidit bestätigt*).

Im Reim fand ich nom. sg. nostre gesichert durch enclostre (1. sg. pr. i.), vostre obl. sg. bei Guill. IX, 6; nom. sg. vostre durch mo(n)stre (1. s. pr. i.) Flam. 2827.

Im Innern vostre und autre vor vokalischem Anlaut:

per qu'eu vos man, lai on es vostr' estatge Beatr. d. Dia (B. Chr. 12). Quar vostr' amors segurana gueris P. Vidal 18, 13. eu sui vostr' endomenjatz Raimb. d. Vaq. 7. s'ieu sui vostre be volens e vostr'amics ib. v. 12. mas ben deu far tan d'ardit vostr' amans ib. 2, 32. l'us es reis, l'autr' es coms pros Bert. d. B. 18, 22. us es reis, l'autre es coms de dos mastis. Ross. 1456 P. uns passara est mes e l'autre entiers. Ross. 1491 P. Ferner: Folq. d. L. Rom. 228: 232; 238 etc. Durch Enklisis des Personalpronomens se: quant l'autre s planh, ieu m'apays. P. Rog 1, 32 (ed. Appel). s. ferner: Peirol 14 VII; ib. 31 IV.

66] Von maistre und preire fand sich je ein Beispiel (von Reimann pag. 53 citiert) im Reim:

nom. sg. maistre: obl. sg. istre Flam. 323. nom. sg. preire: obl. sg. Peire ib. 5518.

67] Das erstere Beispiel zeigt uns zugleich, dass maistre noch dreisilbig war; ebenso kann dies durch Silbenzählung belegt werden; so:

eu ai mo maistre certa bei Guill. IX. 1, 36. pero majestre es de totz Peire d'Alv. 11, xm. Sogar noch im Ev. Nic. 5. Ferner zeigt dies das fem. maistra: ministra (3. s. pr. i.) Flam. 3023. 5970. Dagegen zweisilbig: quar tuit maistre son chauzit al labor bei Bertol. Zorgi 8.

68] Für preire findet sich auch die längere Form preveire**), im obl. sg. belegt bei Peire Card. 27: inf. creire; ferner prestre (présbyter), im Reim nicht belegt.

preire als unflectiert gesichert in der Elision: fos tam ben dig el preire issi Flam. 2482.

^{*)} Cf. Stengel, Die ältesten prov. Grammatiken pag. 4f.: »de la regla del nominatiu singular que uol s a la fi uolh traire fors maestre, prestre e uoilh en traire fors encar dels pronoms alcus si cum nostre, vostre«.

^{**)} A. Fischer, pag. 38, führt diesen obl. sg. preveire fälschlich als nom. an.

Es möge uns hier eine Bemerkung gestattet sein.

69] Reimann bespricht auf pag. 52 f. die *Substantiva und Adjectiva auf re (lat. er)* und versteht darunter, wie sich aus den Beispielen ergibt, sowohl die Nomina der O-Decl. wie libres, repaires etc., als auch diejenigen, welche wir später in der consonant. Decl. behandeln werden; es sind dies die Substantive paire, fraire.

Sobald nun der Verfasser sämmtliche Wörter auf re gemeinsam behandelte, musste sich für ihn natürlicherweise das Resultat ergeben, zu dem er in der That gekommen ist: die Subst. und Adj. auf re zeigen Schwanken zwischen Formen mit s und Formen ohne s im nom. sg. Seine Belege sind folgende:

libres aus Boeth. (nicht im Reim). paires: fes Guir. Riq. 38, 35. repaires: obl. pl. fraires Brev. d'am. 6453. Menandres: Flandres M. G. 368.

Dies die Formen mit s. Dagegen Formen ohne s: nostre, vostre, autre, paire, fraire, maistre, preire. — Wie wir aus diesen Belegen ersehen, ist für das Schwanken der Subst. auf re blos ein Fall aufgestellt, nämlich paires neben paire, während durch die Fälle aus der o-Decl. blos unsere obige Darstellung der Paroxytona unterstützt wird. Was aber paires anbelangt, so wird sich unten §. 98 zeigen, dass auch hier sin der Blüthezeit der provenzalischen Dichtung« die unslectierte Nominativform üblich war und erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts das santrat.

Ein solches Beispiel aus späterer Zeit ist der von Reimann gebrachte Beleg aus den Gedichten Guir. Riquiers, der bekanntlich im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts dichtete.

70] Endlich haben wir noch eine ganze Gruppe von Wörtern zu nennen, welche ihren nom. sg. ebenfalls ohne s bilden. Es sind dies die Substantive auf atge.

Als Belege im Reim führe ich an:

nom. sg. folatge: obl. sg. volpilatge (neben anderen) Ross. 3114. nom. vassalatge: obl. ratge Castelloza 2. nom. damnatge: obl. -atge ib. 3. nom. messatge, dampnatge: boscatge, assatge (3. s. pr. cj.) Guir. d. Born. 64. nom. messatge: obl. gatge (:= vadium) Peirol 13. nom. auratge: obl.

usatge Arn. d. Mar. 10. Aus dem Innern des Verses: quan lo dam natg' es pres El. Cairel 11, 2.

Ferner finden wir bei Bert. d. B. 39, 10: si messatgel venia, wo durch das inclinierte Pronomen das Antreten des flexivischen s unmöglich ist.

Sollte vielleicht in der Flexionslosigkeit der Nomina in -atge, die auf lat. Neutra (-aticum) zurückgehen, in der That ein Rest des Neutrums zu erkennen sein?*)

71] Reimann, pag. 55 ff., kommt auch bei diesen Wörtern zu keinem sichern Resultat, sondern constatiert hier ebenfalls Schwanken; seine Belege für Formen mit s sind folgende:

Beatr. d. Dia 2 (B. Chr. 4 72): nom. sg paratges, coratges, estatges, messatges: nom. sg. salvatges.

Da aber salvatges kein sicheres Criterium ist, sucht sich der Verfasser dadurch zu helfen, indem er sagt, sulvatges habe »als Adjectivum schwerlich das flectivische s entbehrt«. Dass salvatge durch Analogiewirkung im Gegentheil kein s annimmt, dafür sind folgende Gedichte beweisend:

Gauc. Faid. 30; ib. 46 [und zwar ist zu lesen: m'es lo pays de lemozi salvatge]; Guill. Aug. 5; Raimb. d.Vaq. 27**).

Hingegen werden wir wohl die neutrale Form nom. sg. bei: Bern. d.Vent. 19; Jord. d. l'isla d.Ven. 1; Peirol 13 haben. salvatges findet sich bei Bern. Sicart 1, ist aber nicht gesichert ***).

Es ergibt sich also, dass in dem von Reimann oben angeführten Beispiel die Reimreihe atges nicht gesichert und dass dafür ebenso gut atge stehen kann.

Bei dem folgenden Beispiel aus Raimb. d. Vaq. 22 sind ebenfalls keine sicheren Reimworte vorhanden, welche gegen den Reim atge sprächen, da die acc. pl. in acc. sg. sich umsetzen lassen. — Noch ein Gedicht von Raimb. d. Vaq., das 4te nach

^{*)} Vergl. Diez' Gr. II, 41.

^{**)} Es liegt also in salvatge eine Flexionsverletzung vor.

^{•••)} In einem Gedicht Anon 102 haben wir es bestia salvatge: o. s. autrage, wo salvatge für salvatja steht. Cf. hiezu Stimming, Bert. d. B. 246, Anm. zu Lied 7, 25; Suchier, Jahrb. XIV, 307 Anm. 1.

Bartschs Grundriss, bietet den Reim atges, den R. als gesichert betrachtet durch lenguatges; ich halte aber lenguatge, obl. sg., ebenfalls ganz dem Sinn entsprechend, während umgekehrt ratges = obl. pl. (ieu vauc a ratges) unpassend wäre.

Ferner bringt R. ein Beispiel aus Aim. d. Bel. 21, wo die Reimreihe ebenso wenig wie in den anderen Belegen gesichert ist, da der obl. pl. damnatges in obl. sg. damnatge geändert werden kann. Reimann gibt dies auch zu; um aber dennoch das Beispiel, als beweisend für den Reim, zu halten, beruft er sich auf das Gedicht 13 von Albert d. Sest., wo sich in der Hs. A ebenfalls der Reim atges findet, während G atge bietet. In diesem Gedicht hält Reimann in der ersten Zeile:

en amor trop tan de mal senhoratges den obl. pl. gesichert durch das Wörtchen tan und kommt dann zum Schlusse: der Reim atges sei hier höchst wahrscheinlich ursprünglich.

Ich sehe nicht ein, weshalb nach dem tan nicht auch der Sing. stehen kann.

72] Dagegen halte ich mit R. den Reim atges für gesichert bei Guir. Riquier 84, 638, wo wir den nom. sg. agradatges mit obl. pl. dos coratges gebunden finden. Ebenso wird vielleicht auch atges anzunehmen sein in nom. sg. messages: obl. pl passages, Flam. 96.

Doch bietet noch das Brev. d'am. den nom. sg. ohne s: dampnatge: obl. sg. linatge 24583. [In testimoni (-onium) dagegen 28112 scheint mir nicht eine ursprüngliche Flexionslosigkeit vorzuliegen, wie Weisse annimmt, sondern eine spätere Vernachlässigung der Flexion.]

Aus Obigem geht hervor, dass die Substantiva in atge während der klassischen Periode provenzalischer Poesie nicht Schwanken, sondern entschieden Flexionslosigkeit zeigen. Erst in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts macht sich auch hier Angleichung an die nom. mit segltend.

73] Schliesslich bleibt noch übrig, durch einige Fälle den par-

oxytonischen Ausgang der Substantiva auf atge zu belegen. Es geschieht dies durch solche Gedichte, deren Reimreihen Reimwechsel aufweisen.

So ist atye gesichert durch enda, anha bei Bern. d. Vent. 19; durch: oilla, ansa, ia, aigna ib. 25; durch: ena, ura etc. Bertol. Zorgi 17; durch: aja Bert. d. B. 7; durch: ura, enha Gauc. Faid. 2; ib. 45; ib. 46; Guill. Fig. 2; Paul d. Mars. 1 (Levy p. 21); Guir. d. Born. 64; Peire Guill. d. Luz. 4; P. Vidal 34; Peirol (MW 2, 24); Raim. d. Mirav. 35.

74] 2) Abstracta auf *ire*, welche sich in den Reimreihen auch als Oxytona auf *ir* finden. Es sind Verbalsubstantiva von Verben der lat. 1. Conjugation abgeleitet*). So werden wir desir z. B. nicht von desi(de)rium herleiten, sondern es als unmittelbare Bildung aus dem lat. desi(de)rare anerkennen müssen. Ebenso verhält es sich mit den übrigen:

albir (arbitrare Plaut. Merc. 5, 2, 61); azir (von *adirare), consir (consi(de)rare), dezir (desi(de)rare), martir, sospir (suspirare).

Liesse sich dagegen die Form auf ire bei diesen Wörtern nicht durch die lat. arbitrium etc. erklären?**)

Doch kann das e bei albire, consire und desire auch als Stützvocal bezeichnet werden, und es wäre dann dasselbe auch auf die übrigen übertragen worden. Ebenso mag hier umgekehrt wieder durch Analogie das e in albir abgefallen sein, nachdem dasselbe als Stützvocal nicht mehr nöthig war.

Wir finden diese Doppelbildungen nur im obl. sg. und nom. pl., also in den unflectierten Formen.

75] Als Oxytona, also auf *ir* ausgehend, sind diese Wörter in Gedichten mit Reimwechsel gesichert, in denen sich auf lateinische Oxytona zurückgehende Reimwörter finden:

albir: res, se Bertol. Zorgi 17; es, cui Guill. IX, 7; :es Raim. d. Durf. 1; — cossir: vos Marcor. (Arch. 33, 334); vos, fos, es Anon. 123; — desir: me, re, se Gauc. Faid. 53; — martir: so (sunt B. Chr. 23, 18) Planch. d. S. Est.

76] Für azir und sospir fanden sich keine Belege; dieselben sind aber überall, wo sie mit endungsbetonten Infinitiven

^{*)} Cf. Diez' Gr. II, 289 ff.

^{**)} Vergl. it. sospiro, nicht sospirio; aber martire, martiro neben martirio, desio und desiderio, wo desio für desiro stände. (Vergl. dagegen Diez. Et. Wb., der letzteres von disidium herleitet.)

gebunden vorkommen, als männliche Versausgänge gesichert*). So finden wir azir im Reime mit Inf. in -ir bei:

Raim. Mirav. 47; Bonif. Calvo 12; Sordel 12; sospir Daude d. Prad. 1; ib. 14.

Auf dieselbe Weise sind auch die übrigen Wörter dieser Klasse gesichert bei:

Arn. d. Mar. 19; Bern. 4; Bern. d. Vent. 9; Bertol. Zorgi 16; Bert. Carb. 11; ib. 16; Cadenet 3; ib. 8; Daude d. Prad. 7; Gaucelm 1, P. Raim. de Tol. 5; Anon. 112**).

77] b. Als Paroxytona sind diese Substantiva belegt ebenfalls durch Reimwechsel in folgenden Gedichten:

albire: -enda El Cairel 10;: -anza Aim. d. Peg. 1; Bern. Sic. 1; — cossire: -aia, -ura, -ia Guill. Aug. 5;: -ia Perdigo 15; Ponz. d. C. 21; Guill. d. Cab. 5 (nom. pl.); Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; P. Card. 27; Guir. Riq. 32; — desire: -ansa Gauc. Faid. 53; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; Guir. Riq. 22. 32; Aimer. d. Peg. 1; Bern. d. Vent. 4 (nom. pl.); Bertol. Zorgi 17; Peirol 15; — martire: -enda Folq. d. Mars. 17; El. Cairel 10; Guill. Fig. 2; Guir. Riq. 22; ib. 32; Aim. d. Peg. 1; Bertol. Zorgi 17; Guill. Aug. 5; P. Carden. 27; — sospire: causa Bern. d. Vent. 4 (nom. pl.); Bern. Sic. 1.

78] Wenn dagegen das flexivische s antritt (also nom. sg. und obl. pl.) sind blos die Formen ohne e üblich, so bei:

Aimer. d. Bel. 13: sospirs, dezirs, albirs: raubirs, auzirs, morirs, jauzirs†) (subst. Inf.), dezirs, albirs, sospirs (hier fehlt in der Hs. das s, muss aber angesetzt werden): grazirs, sufrirs, servirs, dormirs. Guir. d. Born. 8 E. — dezirs, sospirs, cossirs: fremirs, auzirs, venirs Raimb. d'Aur. 3.

79] Gegen unsere Behauptung, dass im nom sg. und obl. pl. blos die männliche Form sich fände, spricht nun allerdings das Zeugniss Uc Faidits, welcher 3 von diesen 6 Substantiven nennt und in Bezug auf ihre Flexion sagt: mas albires vol s e sconsires e desires ††). Die Formen -ires sind aber nirgends sicher belegt; denn in dem Beispiel aus

Arn. d. Mar. 9: cossires, dezires, martires: vires, sospires (2.s. pr. cj.)

^{*)} A. Fischer hat in seiner (oben citierten) Arbeit über den Infinitiv auf pag. 15 den männlichen Ausgang der endungsbetonten Infinitive in -ir festgestellt; ebenso für die Infinitive in -ar (pag. 11) und -er (pag. 22).

^{**)} S. die übrigen Beispiele bei A. Fischer, pag. 13.

^{†)} S. Anm. 1 §. 76.

^{††)} S. Don. 4, 26 — sconsires steht offenbar für consires. (Stengel, die ältesten prov. Gramm.)

können die Verbalformen vires und sospires auch in virs und sospirs geändert werden.

[Ein Beispiel der Art finden wir bei Arn. Dan. 9, 41 und P. Raim. (M. G. 791, 4): trencs für trences.]

Ebenso ist -ires nicht erwiesen in nom. sg. consires: obl. pl. martires, Flam. 176 u. 4455.

80] Schliesslich noch einige Fälle in Bezug auf die Flexion:

— lo pensar el consir Cheu ai de vos mi fai frire, Anon.7 (M.G. 278: blos in N);

es ist zu ändern: li p. el consir . . . fan fr., also consir nom. pl.

81] Puois de vos nom pot gandir Un bel semblan quem revegna. Faiz que m'auciral consir Anon. 191 (P. O. 387; bloß in N).

Auciral ist zu bessern in aucirol, wodurch wir nom pl. consir erhalten.

82] Perches raisons com uos deia mal dir Chin uos nen es mais enveia e desir Anon. 231 (Arch. 34, 417; nur H).

Wir ändern, indem wir das überflüssige en streichen und dafür de vor dezir einsetzen:

chin uos n'es mais d'enveia e de de zir.

C. Substantivierter Infinitiv.

- 83] Wir theilen die Infinitive ein in endungsbetonte und stammbetonte*).
- a. endungsbetonte. Es sind die Infinitive auf ar, er, ir. Dieselben nehmen, wenn sie substantiviert werden, im nom. sg. das flexivische s an, was auch durch Raimon Vidal**) bestätigt wird; er giebt an der betreffenden Stelle zwei Beispiele: anars und venirs.
- 84] Infinitive auf ar***): Wir finden s an folgenden Stellen im nom. sg. gesichert:

durch ars (subst. obl. von ardere) bei Aim. d. Bel. 11; durch pars v. 77 (part. perf. z. pareisser, it. parso) Arn. Dan. 9; ars (arsus) Guir. d. Born. 17; ib. 26; ib 23; obl. pl. Navars ib. 54; Raimb. d'Aur. 18; espars, ars Raim. Mirav. 19; cars, pars, obl. pl., ib. 25; Brev. d'am. 3724. 5516.

^{*)} Cf. A. Fischer, Inf. Einleitung pag. 7.

^{**)} Cf. Stengel, Die ält. prov. Gramm. pag. 78, 18.

^{***)} Was den Abfall des nachtonigen e betrifft, so verweise ich auf A. Fischers Arbeit über den Infinitiv.

85] Infinitive auf er: Dieselben sind im Reim gesichert durch

vers (verus?) Arn. d. Mar. 17; P. Vidal 5; Bert. Carb. 16; — clers (clericos) Aim. d. Bel. 18; — ders (Imper. (?) zu derger — de-erigere) Arn. Dan. 9; vgl. dazu Canello, in Anm. zu IX, 98. — Ferner: Arn. d. Mar. 24: Folq. d. Mars. 6; ib. 27; Gauc. Faid. 33; Guir. d. Born. 8; Guir. Riq. 10; P. d'Alv. 15; P. Card. 20; ib. 33; Anon. 80 (Riv. d. fil. rom. I. p. 42); Flam. 7536. 8046.

86] Infinitive auf ir sind nirgends gesichert durch Reimwörter mit stammhaftem s; dass sie aber ebenfalls s erhalten, zeigen Reimwörter, bei denen Flexion antreten muss:

: sospirs, dezirs, albirs Aimer. d. Bel. 13; Raimb. d'Aur. 23; Arn. d. Mar. Brief III, 47. Flam. 6024: nom. sg. departirs: obl. pl. sospirs.

Es sprechen auch keine Beispiele dagegen, dass die Infinitive auf *ir* flectiert werden, wenn sie substantiviert sind.

Denn das Beispiel, welches von Reimann (pag. 49) als Argument dafür beigebracht wird, dass auch bei den Inf. auf *ir* die Flexion schwanke, beweist nichts. Es findet sich bei Stimming in einem der unechten Gedichte Bert. d. Borns (II):

tant no m'a sabor manjar ni beure ni dormir.

Dormir ist hier nicht substantiviert, sondern Verbalform und erhält deshalb auch kein s.

Vergl. Stimmings Anm. zu Gedicht 2, 19: »Wenn der Infinitiv Subject ist und nicht den Artikel bei sich hat, so kann er nach Belieben substantiviert werden oder Verbform bleiben«. Der Satz dürfte noch präciser gefasst sein: Wenn der Infinitiv keinen Artikel bei sich hat, so bleibt er unflectiert, ist also Verbalform.

87] b. stammbetonte. Stimming in der Anm. zu Lied 2, 19 nimmt die Infinitive auf re von der Regel der Flexion der substantivierten Infinitive aus und gibt für deren Flexionslosigkeit zwei Beispiele, von denen allerdings nur das eine beweisend ist:

lo perdr'er granz Bert. d. B. 25, 16.

Durch zwei weitere Beispiele aus dem Reime finden wir dies bestätigt:

nom. sg. rire: inf. aucire (der weibliche Ausgang von rire ist gesichert durch grazire, mentire, nom. sg.; cf. §. 119). Ponz. d. C. 17; Gu.ll. Anel. v. Toul. 2. Mit s dagegen: rires, escondires: vires, sospires (=2.s. pr. c.) Arn. d. Mar. 9.

Es ist aber hier wohl *rirs* und *escondirs* anzusetzen (s. §. 79). Es würde sich also für diejenigen Infinitive, welche Doppelformen *(ir und ire)* aufweisen, ergeben, dass dieselben, wenn sie die kürzere Form haben, ebenso wie die endungsbetonten Infinitive auf *ir* flectieren; s. die Beispiele:

l'escondirs Guir. d. Born. 54. — dirs Guir. d. Born. 8; Raimb. d'Aur. 23. Von Reimann werden noch zwei Beispiele angeführt: vivres: deslivres, Flam. 5766, wo s aber nicht sicher beweisend ist; resplandres, refrandres, Guill. d. S. Leid. 13, wo der Reim nicht sicher den Ausgang re aufweist.

88] Der Vocativ*) in der O-Delination. Nach dem Donat proens. richtet sich die Flexion des Vocativs ganz nach dem Nominativ. In der O-Declination finden wir dies bestätigt.

Beispiele: voc. sg. sanhs esperitz Vos precetc.: razitz (radicem) P. d'Alv. 16. senher sobras: pas (passus) ib. voc. arditz, essernitz: obl. pl. arditz Raimb. d. Vaq. 24. voc. privatz: platz (placet), patz (pacem) Folq. d. Mars. 20. voc. capdoills: obl. pl. huoills, foills Arn. d. Mar. 25. voc. fis: vis (visum), assis (assessum), ris (risum) Bert. d. B. 19. voc. fis: conquis Gauc. Faid. 9 (MW 2, 94). voc. verais: mais (magis), irais (*irascit), palais (palatium) Ponz d. C. 24. voc. grazitz, complitz: guiz (3.s. pr. cj. v. guizar) Guir. d. Cal. 7. voc. verais: nais (*ascit) Daude d. Prad. 1 etc. voc. pl. lauzengier: mier (1. sg. pr. i. v. merir) Bert. d. B. 15.

89] Ausweichung scheint vorzuliegen in:

voc. sg. malastruc: obl. sg. faissuc, paoruc, sauc, asertuc Bert. d. B. 24. Das Gedicht findet sich nur in M. Zudem ist vielleicht der Reim ux(?).

- 90] Voc. pelegrin: obl. latin, Guill. IX, 5, s. §. 31.
- 91] Voc. sg. malastruc: obl. Belzebuc Brev. d'am. 22355. Durch kleine Änderung kann malastrux eingesetzt werden:

statt ab art del diable Belzebuc, zu lesen: ab art qu'al diables Belzebucx.

- 92] Voc. pl. angels bonazuratz: voluntatz obl. pl.., Brev. d'am. 14443. Ich setze obl. sg. voluntat: bonazurat.
- 93] Geschlecht. Die O-Declination umfasst nur Masculina der lateinischen zweiten und vierten Declination und kann desshalb geradezu die Declination der Masculina genannt werden.

^{*)} Cf. Diez Gr, II*, 42.

Während nun in der A-Declination, welche in demselben Sinne als Declination der Femina gilt, eine besondere Form für den nom. pl. aufgegeben und dafür die Form des obl. pl. eingeführt wurde, finden wir als Charakteristicum der masculinen Declination den lateinischen unflectierten nom. pl. bewahrt.

Im folgenden Abschnitt werden wir sodann sehen, dass auch in der consonantischen Declination auf dieselbe Weise Masculina und Feminina geschieden werden.

III. Consonantische (und I-) Declination.

94]

A. Masculina.

1) Wörter mit constantem Accent.

Hieher gehören einige wenige Wörter wie lat. panis, rex, comes; homo, frater, pater [mater].

Dieselben bilden im Provenzalischen ihren nom. sg. nach dem Lateinischen; auf diese Weise haben die einen s, während die anderen unflectiert sind.

Z. B.: nom. sg. pans: obl. pl. Romans (-anos), dos ans (annos) Guill. Fig. 2. reis: creis (crescit), mezeis (-ipse), peis (piscis) Bert. d. B. 38 (2mal), pareis (parescit), empeis (-pi(n)xit Bert. d. B. 30 (3mal). Ferner: Folq. d. Lun. 5; P.Vid. 45: Bleis Flam. 1651.

95] V. 7317 dagegen haben wir einen nom. sg. rei, gestützt durch autrei (1. sg. pr. i.); ebenso scheint dasselbe vorzuliegen im Reim obl. sg. domnei: nom. sg. reis Flam. 1083.

Nach diesen beiden Fällen wäre dann auch das Reimpaar nom. sg. reis: nom. pl. treis in rei und trei zu ändern (Flam. 796).

96] Coms findet sich im Reime nicht. Dass wir aber hier die die directe Ableitung von comes haben und nicht etwa eine Form nach dem Casus obliquus gebildet, kann durch Silben-

zählung bewiesen werden; der nom. sg. ist stets einsilbig; die Cass. obl. dagegen treten immer zweisilbig auf*).

Coms ist an folgenden Stellen im Innern des Verses gesichert:

Boeth. (Chr. 2, 7); Bert. d. B. 2, 31; ib. 11, 33; ib. 13, 33; ib. 14, 8; 13; ib. 21, 11; ib. 22, 21; ib. 23, 1 etc.; Folq. d. Lun. 5, 7; 42; 6, 33.

Ebenso finden wir die einsilbige Form im voc. sg.:

Ross. 163. 327. 367. 370. 373. 407. 410. 420 etc.

97] Dagegen bildet den nom sg. ohne s: hom (=homo). Es kommt im Reime gebunden vor mit:

queacom bei Daude d. Prad. Catre vertutz 1322; Flam. 4812; — mit obl. sg. now Flam. 1918; mit obl. sg. don (dominum) B. Chr. 20. : obl. sg. nom Ev. Nic. (Such., Dkm.) 112.

Gegenüber der Angabe in Bartschs Tableau (Chrest. prov. quatr. éd.), dass neben nom. sg. hom auch ome vorkomme, liefern eine grosse Anzahl Fälle den Beweis für die einsilbige Form.

Die von Bartsch angegebene Belegstelle ist nicht gesichert. Die Nebenform home findet sich aber allerdings im 14. Jahrhundert, durch Silbenzählung gesichert *Leben des h. Alex. 4 362. 481. 487 (Such. Dkm.).

Es mag genügen, blos einige Fälle aus Boeth. anzuführen, wo hom durch Silbenzählung als einsilbige Form gesichert ist: Boeth. (Chr. 2, 6.3, 10; 43.4, 4; 17; 19; 20; 23.5, 24; 30.7, 9.

98] Ebenfalls ohne s im nom. sg. sind:

fraire (frater), paire (pater), maire (mater*). Belegstellen aus dem Reim: nom. sg. fraire: obl. sg. repaire, Inf. raire Guill. d. Berg. 7. nom. sg. paire: Inf. traire Guill. d. Berg. 16; -aire Bert. d. B. 26. nom. sg. maire: Inf. -aire Ponz d. C. 13; ib. 26.

Ebenso finden wir nom. sg. fraire noch belegt bei:

Peire d'Alv. 23; Joan Lag 1; Folq. d. Mars. 24: cofraire; dasselbe Guir. Riq. 7; Marchr. 9; (voc.) Guill. d. Berg. 21; fratre: combatre Guill. d. l. Tor (B. Chr. 205); Marchr. 17.

^{*)} Reimann auf pag. 77 Anm. will bei Bert. d. B. 45, 18 das handschriftliche comt = n. pl. für coms n. s. einsetzen; es ist aber die einsilbige Form comt nirgends belegt. Ebenso nimmt er comtatz als fem. an und schreibt daher n. pl. comtatz. Vergl. aber Bert. d. B. 11, 14 u. 14, 73, wo dasselbe als masc. belegt ist.

^{**)} Maire ist zwar fem., ich führe es aber hier an wegen der den übrigen analogen Bildung.

98a] Weisse führt einen nom. sg. fraires: obl. pl. afaires Brev. d'am. 31404 an; s scheint mir aber nicht sicher, da für afaires auch der obl. sg. afaire stehen kann. Dagegen ist sicher paires: fes Guir. Riq. 38 (s. §. 69).

paire: Gir. d. Ross. 3818. 7240. 8276. 8848; Guir. Riq. 15; Gauc. Faid. 22; Guir. d. Born. 67; Guir. Riq. 7; Marchr. 30; Raim. Casteln. 2; Folq. d. Mars. 24; P. O. 133; Marchr. 5. — maire: Gir. d. Ross. 3818; Gauc. Faid. 33; Guill. Aug. 5; Guir. Riq. 7; Perdigo 15; P.Vidal 46.

99] Aus dem Innern des Verses lässt sich die Flexionslosigkeit dieser drei Substantiva im nom. sg. gleichfalls beweisen:

sos paire ad home ni a rei no servit Ross. 284. sos paire e sos avis totz tems fo fel Ross. 2949. sei paren son felo, lo paire el pap Ross. 5517. don ez sa mair e sa filla Guir. Riq. 7 III. que tot quant lo frairem desditz Jaufre Rud. 4, 45. vers dieus, pair omnipotens P. d'Alvergne 16. e pert so quel pair a conques P. Vidal 2544.

100] Allerdings kommen einzelne Formen ohne e vor, welche also den letzteren Beweis der Flexionslosigkeit von *fraire* etc. umstossen könnten. Sie sind metrisch gesichert:

quels dons que mos frair m'a juratz Bert. d. B. 11,40. son frair Richart pois sos pair(s) lo comanda ib. 13, 5. ja per son frair mais sos homes non blanda ib. 13,27. e'n Sanso frair del rei vencut ib. 23,42. que son frair Sanson prezon mais ib. 32, 20. Die Form par (im Innern des Verses) Lehrgedicht von Serv. v. Gerona 398 (Such. Dkm.).

Es sind dies aber ganz vereinzelte Ausnahmen.

101] Denn sonst überall sind die Formen auf e allein üblich und gesichert

a) durch Reimwechsel bei: -ensa, -ida Bern. d.Vent. 30; Folq. 2; Guill. Aug. 5. -orsa: Guill. d. Berg. 7. -ina, -ana: ib. 21; Guir. Riq. 7; ib. 15; Marbr. 30; ib. 32. — b) durch Silbenzählung: miei fraire ni mos plaits sofrir B. d. B. 11, 44. eu sai fraires aitols dos ib. 18, 21. a mon fraire en ren gratz e merces ib. 34, 53. que s'ai fraire german ni quart ib. 44, 4. ab fraires et ab cozis P.Vid. 8, 21. maire serai damrideu Noël (B. Chr. 418, 24). lo paire don Girart, l'oncle Folco Ross. 1911. 1929. elh paire lo filh mal menan Folq. d. L. R. 3.

102] Sämmtliche oben angeführten Substantiva*) haben ihren nom. pl. nach Analogie der O-Declination.

Es ist also für dieselben im nom. pl. die Endung -i statt -es anzusetzen:

rei](*regi): guerrei (3.s.pr.cj.), sei (se), trei (= lat. tres) Bert. d. B. 20; ib. 31. par (pari) Boeth. (Chr. 3): Inf. -ar. joglar (*joculari): Inf. -ar Bert. d. B. 35; Paul. d. Mars. 7; Peire Card. 9.

^{*)} Natürlich mit Ausnahme von maire, das im nom. pl. als fem.

Nom. pl. von coms ist comte (*comiti):

li comt' elh duc Bert, d. B. 4, 11.

103] Nom. pl., sowie obl. sg. sind stets zweisilbig (cf. §. 96 Anm.); wir finden e gesichert durch Silbenzählung:

Ross. 291. 480. 512. 1267. 2128. 5214. 5221. 7240. 8609; ebenso öfters bei den Troubadours.

104] hom ist im nom. pl. (und obl. sg.) ebenfalls zweisilbig: ome (hominem), welches aus omne entstanden.

Letztere Form ist im Boeth, noch erhalten:

5, 31; 1, 1; 7. 5, 25. 6, 35; 40. Daneben aber auch ome: 1, 20; 21. Nebenform om für obl. sg., Leben d. h. Alex." 480 (Such. Dkm.). Tenzone zw. Rostang und Herrgott, No. 464, 51 (Such. Dkm.). obl. pl. omnes 4, 3. omes 3, 26. 5, 7.

105] fraire als nom. pl. ist gestützt:

durch maire obl. sg. Gauc. Faid. 22; durch repaire Gir. d. Ross.; durch paire obl. sg. Flam. 3107; durch Inf. auf aire Ponz d. C. 26; Mönch v. M. 19, -- cofraire nom. pl.: caire obl. sg. Marchr. 5; P. O. 242.

106] Den nom. pl. von *paire* fand ich nicht belegt. — Scheinbarer obl. pl. ohne s liegt vor in:

e non daran — en l'arma de lor paire — lo pretz d'un guan P. Card. 52°

Es ist aber obl. sg. anzunehmen.

2) Wörter mit Accentwechsel.

- 107] Dieselben sind zu scheiden in
 - a. Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativbildung;
 - b. mit organischer Bildung des Nominativs (emperaire, bar etc.)
 - a. Substantiva und Adjectiva mit secundärer Nominativ bildung.

Unter diesen Nominibus sind solche zu verstehen, welche ihren nom. sg. durch Anhängen eines s an den Obliquustamm bilden. Es gehören vor Allem hieher sämmtliche Participia praesentis, so: amáns aus amant-em+s.

108] Belege für die oxytonierte Betonung dieser Wörter im nom. sg.:

leós: pros, orgolhos Bert. d. B. 5. bacos: sofraitos (-osus) [:a (habet), fa (facit)], ib.7. vos, fos ib. 24. moutós, paós, ronhos, soiros: vos, fos ib. — leós: vos Guill. d. Berg. 5. — sabens, manens, jauzens: sens (sensus), mens (minus) Guill. d. Mur. 7. amans: chans (cantus) Guir. d. Born. 59 (B. Chr. 106). leos: respos, vos Guir. Riq.77. ressos: fos ib.79. peissos: pros Ponz d. C. 23. garens: vens (vincit) (ib.V). prezans, renhans: abs (annos) [:es (est)]; verjans, baizans, semblans: ans (antea) Raim. d. Mirav. 13.

109] Den nom pl. finden wir auch bei diesen Wörtern nach der O-Declination gebildet, also unflectiert:

parent: desment (*-mentit), desend (descendit) Boeth. (Chr. 4; 7). eschallo, auzello: so (sunt) ib. (Chr. 6). desconoissen: pren (pre(he)ndit Ponz d. C. 1. rizen: sen (1. s. pr. i.), cen (centum) ib. 3. recrezen: men (1. sg. pr. i.) P. Vidal 3. paren: aten (1. sg. pr. i.) ib. 21. princi: qui, afi (1. sg. pr. i.), aissi (-sic), mi Bert. d. B. 4—17. alcoto, arso, tronço, cisclato, paisso: no ib. 23 etc. peisso: so P. Vidal 2. polmo: so Planch d. S. Est. (Chr. 23).

110] Scheinbare Ausweichungen:

Tan es truduan (sc. amors) Plein de dolor de suspir e d'afan. Wir ändern: tan es truduans pleins de dolors, de suspirs e d'afans Anon. 231 (Arch. 34, 417; nur in H).

111] Mas eras sent e soy sabens Que totz autres mals son niens (: vens == vincit) Bern. d. Vent. 5 (MG. 795, nur V).

Durch Änderung von son in es wird der richtige nom. sg. hergestellt.

Ebenso verhält es sich mit dem scheinbaren nom. pl. essiens in demselben Gedicht.

112] Merauill me del fals segle truan Coi pot estar sauis hom ni cortes Pois re noi val beill dig ni faich prezan Gauc. Faid. 22 (MG. 1334 B).

Es kann hier Constr. ad sensum angenommen werden, so dass prezan = nom. pl. (cf. §§. 40 u. 48).

113] Dieus verais, plens de doussor, Senher sias nos guiren (: pren 3.s. pr. i.) Guardatz d'enfernal dolor Peccadors Peire Card. 55 (B. Chr. 173 CIR.).

Ich halte guiren für das Gerundium; vgl. Diez Gr. III, 199).

114] b. Wörter mit organischer Bildung des nom. und obl.

Eine ganze Klasse von Wörtern ist dadurch charakteristisch, dass durch den Accentwechsel eine strenge Unterscheidung des nom. und des obl. auf rein organischem Wege ohne Zuthun des flexivischen s geschaffen wird. So ergibt z. B. lat. imperator emperaire, dagegen imperatorem emperador.

Hieher gehören zunächst die Wörter auf aire und ire, denen sich eine Klasse von Neubildungen auf eire anschliesst. Ferner sind hier zu nennen einzelne Wörter wie bar, companh etc.; endlich eine Anzahl von Eigennamen.

- 1) Substantiva und Adjectiva auf aire, ire, eire.
- 115] Wir finden die Nomina in aire im nom. sg. als Paroxytona gesichert durch den Reimwechsel bei:
- : -auza; -ensa, -ida; -enta, -ana Bern. d. Vent. 4; 30; 37. -ura, -ona Dalfi d'Alv. 9. -ia, eira Guir. Riq. 15. -ensa, -ansa Folq. 2. -orsa Guill. d. Berg. 7; -ansa 3; -ina 21. -ura, -apa etc. Guill. Fig. 2; Gormonda 1. -issa, -ada Marcabr. 30; 32. -eigna Peire d. l. Carav; Peirol 15; Perdigo 15. Ebenso noch: Arn. d. Mar. 19; Guir. Riq. 40; Mönch v. Mont. 18. 19; Peire Card. 45. 69; Raimb. d. Vaq. 7*).
- 116] Obige Beispiele beweisen zugleich, dass die Wörter auf aire im nom. sg. kein s annehmen; denn in allen Fällen sind sie gebunden mit Inf. auf -aire.

Fernere Beispiele von diesen Substantiven im Reime mit Infinitiven auf aire finden sich bei A. Fischer, Infinitiv, pag. 27.

Ebenso sind beweisend Fälle wie:

chantaire: obl. sg. maire Bern. d. Vent. 30. lauzaire: obl. sg. repaire, caire P. O. 133. amaire: obl. sg. paire Guir. Riq. 15. raubaire: obl. sg. aire Peire Card. 2 u. v. a.

Dasselbe endlich zeigen folgende Beispiele aus dem Innern: vas quascun es enganaire^e trahire Arn. d. Mar. 4, 35. l'emperaire^e la naus que portava Joan d'Albi 2, IV etc.

- 117] Das Brev. d'am. hat dagegen schon Formen mit s: pezaires: fraires obl. pl. 3701. [Eigenthümlich der obl. pl. enterpretaires: nom. sg. salvaires 21056.]
- 118] Die Substantiva sodann auf ire (= itor) sind ebenfalls im nom. sg. als Paroxytona belegt durch den Reimwechsel:
- :-anza Aim. d. Peg. 1. :-ansa Alb. d. Sest. 17. :-aia Arn. d. Mar. 21. :-ana Bern d. Vent. 12. :-anha *ib*. 25. :-ura Bert. Zorgi 17; Folq. d. Mars. 17; Gauc. Faid. 53; Mönch v. Mont. 19; Peirol 15; Raimb. d. Vaq. 7.
- 119] Dieselben Beispiele liefern uns wieder den Beweis für Flexionslosigkeit des nom. sg. auf *ire*. Denn in sämmtlichen finden wir sie im Reime mit Infinitiven auf *ire*. Auch sonst

^{*)} Cf. A. Fischer, pag. 28 f., wo die Gedichte mit Reimwechsel für die Reihe aire zusammengestellt sind.

noch sind unsere Substantiva in dieser Beziehung gesichert. Ich verweise hiefür auf A. Fischers Arbeit pag. 32.

120] Schliesslich die Substantiva auf eire. Dieselben kommen im nom. sg. selten vor. Im Reime fand sich blos ein Beispiel: toleire, welches durch die Endungen -eza, -enhas, -ana als Paroxytonon belegt ist (Peire Card. 27). Dass dieser nom. sg. kein s hat, beweist der Inf. creire (credere) und der obl. sg. preveire*).

Dass alle diese Wörter im obl. oxytoniert sind, mag durch folgende Beispiele belegt werden:

emperadór: cor (o. s. von cor) — es, ja (Reimw.); creatór: es, ja Boeth 2. prejador, chastiador, galiador, envazidor, tornejador: lor Bert. d. B. 37. entendedor: cor (currit) — me, se ib. 10. emperador: nos Guill. Fig. 2. trachor: cor Gir. d. Ross. 423 — ebenso bei Gir. d. Ross. 1993, 2493. 2971. 3583. 5443. 5870. 6084. 6582. 6918. 7126. 7189. 7262. 7659. 8331. 8902.— Aim. d. Peg. 40; Bern. 3; Arn. d. Mar. 6; Folq. d. Mars. 20; Marchr. 24; Peire Guill, d. Tol. 1 etc.

122] Im nom. pl. richten sich unsere Substantiva, wie alle Masculina, nach der O-Declination, es ist also nicht -tores, sondern -*tori anzusetzen.

Die Reimreihen bieten durchweg -dor; hiefür einige Belege: valedor: ador (-oro) Arn. d. Mar. 6. nom. pl. curtiador: ador (adoro). cor (currit) Bert. d. B. 10. nom. pl. conoissedor, cassador, buzatador: recor (*-cordet), lor (-orum) Bert. d. B. 37. raubador: cor (currit) Marchr. 24; ebenso: Bern. d. Vent. 28; : plor (1. s. pr. i.) ib. 6; ib. 31; Gauc. Faid. 62; : acor (-curre) Peire d'Alv. 5; : lor ib. 4; Peire Card. 13 etc.

123] Das flexivische s tritt blos im obl. pl. an:

obl. pl. guerrejadors, enginhadors, bastidors etc.: cors (cursum) Bert. d. B. 38. conoissedors: cors Peire Vid. 14. -adors: secors Ponz d. C. 2; ib. 16. valedors: secors ib. 12; ebenso: Gauc. Faid. 15; ib. 59; Lanfr. Cig. 23; Peire Card. 44: Peirol 28 etc.

124] 2) Einzelne Nomina:

nom. sg. autre (auctor): autre (alterum) Flam. 2740. 7392 [cf. Tobler, Gött. gel. Anz. II, 1775 und Diez Gr. II, 40]. obl. sg. und nom. pl. auctor, obl. pl. auctors.

[Von Reimann wird fälschlich S. 20 ein nom. sg. auctors Ponz 2, 22 angeführt; es soll austors heissen.]

125] bar (lat. baro, varo **) nom. sg.: car (carum), guidar nebst andern

^{*)} Cf. §. 68.

^{**)} Cf. Settegast in Roman. Forschungen I, 240 f.

Inf. auf ar (cf. Fischer, p. 11) Gir. d. Ross. 2599. 2608; ferner: 8442. 3451. 5468.

Metrisch gesichert ist bar als einsilbige Form: Ross. 4788. 5269. 7641 (voc.).

bar: car (cardet? cf. Stimming, Anm. 2 zu Bert. d. B. 39, 43); : Inf. auf ar Bert. d. B. 39); : par (paret) Inf. -ar Bert. d. B. 45*); davallar — es, son (Reimw.) Peire Card. 12; ib. 42; : Inf. cobrar Flam. 6986. obl. sg. baró (-onem): no, so, o (hoc) 163. 171: fo 1920 (Ross); ferner: Ross. 2202. 2718. 2805. 2940. 3123. 6325. 7142. 7211; bo (bonum), do (donet): me, re, se (Reimw.) Bert. d. B. 21: no Mönch v. Mont. 15; Bern. d. Roven. 1; El. Cairel 3; Guill. d. Berg. 1; Marcbr. 22; Peire d'Alv. 22. nom. pl. baró: o (hoc) Ross 81; so (sunt) 591; so, fo, no 975. 1048. 1762. 2208. 2340. 2569. 3389. 4007. 4141. 4741. 5365. 5889. 5981. 6300. 7063. 8057. 8435 (voc pl. 5788. 6227); pro (probum) — me, re, se (Rwo.) Bert. d. B. 21, 25; 66. no ib. 23, 20; 45. fo (fuit) Guill. d. Cab. 7. Guill. Fig. 2; Peire Card. 42; Peire Vid. 13; Raimb. d. Vaq 3. obl. pl. barós: sos (suos) Ross. 5061. 5076; fos 6008; nos 8949; nos Bert. d. B. 8; Bern. d. Prad. 2. 126] An der Besprechung von bar, wie sie Reimann pag. 77 seiner Arbeit giebt, vermissen wir eine hinreichende Anzahl von Belegen, welche erst die Declinationsformen der provenzalischen Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts feststellen können. So finden wir einen acc. sg. bar dem acc. baro vorangestellt. Beide Formen werden durch je ein Beispiel belegt. Prüfen wir

^{*)} Reimann (pag. 77) nimmt mit Stimming (cf. seine Anmerkung zu B. d. B. 45, 18) an dieser Stelle den nom. pl. an. Mir scheint aber doch, dass hier der sg. stehe, ebenso wie in demselben Vers coms; cf. §. 96 Anmkg.

A. Fischer (pag. 9) führt unter den Belegen zu den Inf. auf ar fälschlich eine Stelle für bar == nom. sg. an; dieselbe findet sich bei Arn. Dan. 7 (MG. 433) und lautet:

Donc a hom dreg en amor no Mas cujarion so li fol Que laus encolpara sis uol Quar li frances no son guasco E quar la naus frais ans de bar.

Dem Verse fehlen zwei Silben, welche in E (MG. 434) ergänzt sind:

e quar la naus frais ans que fos a bar.

Es handelt sich also hier weder um einen nom. sg., noch um das Grundwort baro.

Raynouard führt allerdings ein Wort bar an (L.R.); in seiner Belegstelle steht aber:

quant lenpugiei sus el bari merlat (Guill. Rain. d'At. MG. 315 I). Unser bar könnte vielleicht eines Stammes mit diesem bari sein, welches Diez aus dem Kymrischen herleitet (Et.W.: bara) und heisst »Umwallung — Hafen«. — Doch liegt wohl näher, mit Canello (s. Anm. su VI, 19) hier die Hafenstadt Bari (Barium) anzuuehmen, welches sich in den Reimreihen noch bei Raimb. d. Vaq. 3 (B. Chr. 125) findet.

nun das Beispiel mit obl. bar; es ist aus Bertr. d. B. 5, 40 genommen (s. Stimmings Anm. zu der Stelle).

An der betreffenden Stelle steht:

mas per ric bar deu hom tot jorn contendre.

Wir haben also kein durch den Reim belegtes Beispiel. Mir scheint dasselbe durchaus nicht gesichert zu sein und verdient vor Allem nicht, an erster Stelle aufgeführt zu werden. Vergl. übrigens Stimming pag. 134, wo er über die Überlieferung des Gedichtes spricht: Die Vorlage der Hss. ADIK schon war verstümmelt, so dass völlige Herstellung des Liedes unmöglich«.

127] Ferner stellt Reimann zwei Beispiele für nom. pl. bar einigen Belegen für die Form baro voran. In dem einen Fall (Bert. d. B. 45, 18) nehme ich nom. sg. an und verweise auf §. 125 nebst Anm. Das andere stammt aus einer Zeit, wo eine Vertauschung der Formen nicht unmöglich war:

Segon que m'es semblans Per locx an noms onrans Aisi com son li bar (: passar) Guir. Riq. (MW 4, 169).

Zur Noth liesse sich auch hier der nom. sg. annehmen:

Segon que m'es semblan (neutral) Per loc a nom onran Aisi com es lo bar.

Diese Form aber als nom. pl. auch zugegeben, so sind wir doch nicht damit einverstanden, einen nom. pl. bar als gleichberechtigt mit baro anzuerkennen, so lange das Vorhandensein einer solchen Form nicht mit mehr und zugleich sicherern Beispielen belegt wird. Ich meine aber, dass der Beweis für die Existenz der Doppelformen überhaupt nicht erbracht ist.

128] nom. sg. laire (latro): obl. sg. repaire, vejaire, Inf. faire Ross. 900. 6653: esclaire (-ariet) Guir. d. Born. 67: obl. sg. aire, Inf. sotztraire Ponz d. C. 13; ebenso: Bern. d. Vent. 29; Gauc. Faid. 36; Guigo 2; Guill. Aug. 3; ib. 5; Guill. d. Berg. 22; Guill. d. S. Greg. 5; Guir. d. Born. 36; Marchr. 5; Peire Card. 2; ib. 45; ib. 69; Raimb. d'Aur. 13. obl. sg. lairo (latronem): so (sum), no Ross. 180. 5923. 5978; : so (sunt) 6326; fo (fuit) 7104. 8704. Boeth (B. Chr. 47): es, ja (Rw.). : no Folq. d. Mars. 23; ebenso: Arn. Dan. 6; Folq. d. Lun. Rom. 308; Gui d'Uis. 7; Guir. Riq. 8; Peire d'Alv. 21; Peire Card. 9; Raimb. d'Aur. 7; 9; Anon. 123. nom. pl. lairo (*-oni): fo (fuit) Ross. 6509. do (donet), bo (bonum) 8884. bo (boni) Peire Card. 2. obl. pl. lairos (latrones): nos Aim. d. Peg. 11.

129] Reimann bringt hier für obl. sg. die Nebenform laire:

Segon faisson es del semblan confraire A lerisson et al gotz et al laire Marchr. 9 (Arch. 51, 29 A).

Es scheint nicht das Grundwort latro vorzuliegen, sondern Lasarum*)

130] Für den nom. pl. stellt R. als einzige Form *laire* auf; der regelmässigen Form *lairo* erwähnt er gar nicht. Als Beispiel für nom. pl. führt er an:

Tug son mentidor o layre L'us vas l'autre Folq. d. Lun. Rom. 151. Es kann hier der nom. sg. hergestellt werden, indem wir ändern:

cascus es mentire o laire, worauf l'us vas l'autre gut passt.

131] Ausserdem finden wir folgende Stelle:

Tot lo mon planc, quar hi estan tant laire E quar si son enguanat e perdut Que dels vicis cuion sian vertut E del mal ben, so lor es a vejaire. Peire Card. 2 (M.W. 2, 211; blos dieser Text zugänglich).

In demselben Gedichte kommt die regelmässige Form lairo: bo (nom. pl.) v. 7 vor. — Hier haben wir zwei Fehler: ausser laire noch vertut nom. pl. statt vertuts.

laire kann als nom. sg. erklärt werden: hi esta tant laire; da nun in tant ein pluraler Sinn steckt, so kann sich der plurale Satz: e quar si son eng. wohl anschliessen.

Wir kommen zu dem Schlusse, dass die von uns oben gegebenen Formen von bar und laire die allein üblichen sind und dass Doppelformen für die klassische Periode der provenzalischen Poesie anzunehmen durchaus nicht nöthig ist.

132] nom. sg. companh: tanh (tangit), sofranh (-frangit), planh (*plango) Ross. 8727; Guill. d. Bal. 1; Raimb. d. Vaq. 5; Raim. Mirav. 5. atain (-tangit) Flam. 233. 865. — obl. sg. Galvain Flam. 658. obl. sg. gazanh Ev. Nic. (Such. Dkm.) 984. nom. sg. compans: obl. pl. ans B. D. 22 No. 58. nom. sg. companhos: nos Brev. d'am. 23625. obl. sg. companhó: fo (fuit), no Ross. 1633. bo (bonum) 3344. no, so (suum) 7608. do(net) 8885. pro (probum) Bert. d. B. 26; Bertr. Carb. 15. vos, fui (Rw.) Guill. IX, 9.—nom. pl. companho: no Ross. 5581. so (sum) 6305. so (suum) 6756. o (hoc) 7337. no Bert. d. B. 23. bo Mönch d. Mont. 8; ib. 15; so ib. 20; ferner: Daude d. Prad. 13; Marcbr. 35; Peire Card. 9; ib. 43; ib. 49. obl. pl. companhos: sos (suos) Ross. 4064; dos (obl. pl.), sofraitos (-osus) Bert. d. B. 7; fos Bert. d. B. 41; vos Bert. Carb. 15; Gauc. Faid. (Arch. 35, 396).

133] nom. sg. fel: el (illum), donzel (-ellum) Ross. 2949. bel (obl. sg.), apel (1. s. pr. i.) 3629. 4989. apel (1. s.), cel (coelum) Bert. Zorgi 2. obl. sg. israel Marcabr. 42.

^{*)} Cf. A. Fischer, pag. 27 Anm.

134] Scheinbar obl. sg. fel:

vec vos per miej la landa Alon lo fel (: bel) Ross. 4516; nach der Collation Apfelstedts (Rom. Stud. V, 283 ff.) steht hier filh, welche Lesart durch O 5229 bestätigt wird.

135] Metrisch gesichert finden wir fel bei:

Gir. d. Ross. 885. 3197. 3974. 4145. 4598. 4871. 4901. 5264. 6343. 6682. 6825. 8569. 8684. voc.: 4602. 5293. 8590. 136] obl. sg. fel6: o (hoc) 79. ho. 182; bo 525; fo (fuit) 2351; so (sunt) 2945. 3187. 4127. 5577. 6502. 7092. 8450. 8698. El. Cair. 3; Guill. IX, 12. so (sum), no Guir. Riq. 60; ib. 76; Marchr. 35; Peire d'Alv. 22; Peire Card. 2; Peire Raim. d. T. 13; Peire Vid. 31 etc. nom. pl. fel6: no Ross. 961; fo 4655. 8056. 8883; Boeth. 1 (Rw.: es, ja); Planch. d. S. Est. (B. Chr. 23).

Eine verjüngte Form fel für nom. pl. s. Ev. Nic. 1467 (Such. Dkm.).

obl. pl. felos: nos Ponz d. C. 13-22.

137] nom. sg. gartz (*garcio): partz (partes) Ross. 538; Marchr. 24 (MG. 796*); : dimartz Ross. 5260. 5266 (voc.).

Durch Silbenzählung ferner ist der nom. sg. als einsilbige Form gesichert:

Ross. 341. 396. 1144. 8567. 8579. 8586. 8592. 8682. 8684. 8704. 8777. — (voc.) 8581. 8590. 8625. — es us gartz emperaire (= Lothar II) Marcbr. 8. obl. sg. garso: so (sunt) Ross. 596; fo 8699. Im Innern des Verses (in Cäsur): ostatz me est garsó que m'ataina Ross. 8585; ebenso nom. pl.: mais n'agro li garsó e gens tapina Ross. 447. obl. pl. garços: bos Ross. 2861; vos P.Vidal 3; id. 41; Bert. d. B. 24.

138] nom. sg. glotz (gluto): votz Arn. Dan. 15: crotz Guill. d. Berg. 17; Guir. Riq. 76; Serveri 15: obl. pl. trastotz Ev. Nic. 846 (Such. Dkm.) — V. 1796 im Ev. Nic. kommt es gebunden vor mit potz, das aber, weil es 3. sg. pr. i., in pot zu ändern; also haben wir hier den nom. sg. glot. Metrisch gesichert: Ross. 1030. voc. glot: tot Ross. 5213. Metrisch gesichert: 4438. glotó obl. sg. und nom. pl.: fo 4160; bo 5789; ferner: Marcbr. 31; Peire Card. 2; ib. 9; Peire Vid. 13; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 776. glotós obl. pl.: bos Ross. 2875/76.

139] neps (nepos) findet sich im Reim nicht belegt, wohl aber ist der nom. sg. als einsilbige Form durch Silbenzählung gesichert:

Ross. 2893. 4273. Häufiger als voc.: 933. 979. 995. 1615. 1688. 2347. 2370. 4231. 4719. 6089. 8173. obl. sg. nebót: pot Anon. 95. — Im Innern des Verses (in Cäsur): e tornet mo nebót e viltenensa Ross. 1728. que selhui so nebot lo filh Ancher ib. 3274; ebenso: 6006. obl. pl. nebotz: votz 7554. :crotz 8185. :motz (obl. pl.) 3971/76. 5433/36. Guill. d. Berg. 17.

^{*)} Cf. §. 180.

- 140] nom. sg. pastre (pastor): obl. sg. malastre Flam. 1096. nom. pl. pastor. obl. pl. pastors.
- 141] senher nom. sg. (senior) gebunden im Reim mit Verben auf énher (eigner) bei:

El. Cairel 4; Raimb. d. Vaq. 16 (D^a 733); Flam. 566, 6131, 4520, 7071, 882,

Dass wir hier die Endung er und nicht re haben, ist für die Infinitive von A. Fischer (pag. 26) bewiesen worden; es gilt dies also auch für senher. Dasselbe kann auch an solchen Beispielen gezeigt werden, in denen senher vor dem vokalischen Anlaut steht:

senher en coms a blasmar Bert. d. B. 39, 1.

142] Im Gir. d. Ross. dagegen begegnen wir der Form sendre, welche im Reim gestützt ist durch die Infinitive:

entendre, apendre, rendre, discendre etc. in den Versen: 3747. 5562. 6038. 7371 (voc.).

Für den Ausgang re und nicht er bei den Infinitiven gibt A. Fischer (pag. 36) beweisende Fälle.

Daneben kommt im Gir. d. Ross. zweimal sire vor: dire (Inf.), martire, cossire (obl. sg.) Ross. 2377. 4894. Ebenso bei Perdigo 15: o. cossire; hier ist zugleich der weibliche Ausgang ire durch Reimwechsel: ia gesichert.

Die Form senher ist im Gir. d. Ross. nicht sicher belegt. Denn in sämmtlichen Fällen, in welchen sich senher vor vokalischem Anlaut findet, kann ebenso gut sendre eingesetzt werden, da das Wort nur in der weiblichen Cäsur vorkommt.

Wohl aber beweisen diese Fälle, dass wir in denselben überall die stammbetonte Form (= sénior) vor uns haben. Wir führen sie desshalb hier an:

or me manda mos senher us plah noël v. 3620. d'aquo sia tos senher e tu be fis 3716. mas lo reis es tos senher e tos compaire 8284. malditz sia mossenher de sanh Marsal 3813. a Rossilho fui, senher, molt escarnitz 5952 (voc.) — senhor (obl. sg. und nom. pl.): lor Ross. 2485. 3582. 3599. 3797. : plor (ploret) 6576. cor (currit) 7185. 7274. 7284. 7299. 8342. voc. pl.: 7271. 2983. 7656. — : tor (turrem) Mönch. 1. : acor (-curre), lor Peire d'Alv. 5; ebenso: Aim. d. Bel. 1; Aim. d. Peg. 6; Arn. d. Mar. 2; Bertol. Zorgi 7; El. d. Barj. 4; Folq. d. Mars. 7; Gavauda 9 etc.

143] Ein anscheinend falscher voc. pl. mit s findet sich bei Bern. d. Vent. (MG. 348), cf. Diez Gr. II⁸, 42:

qu'ieu ai auzit a vos o dic, seignors: obl. pl. gensors; seignors ist aber als cas. obl., zu vos gehörend, anzusehen.

144] Einige Comparative gehören ebenfalls hierher:

mendre (minor), nom. sg., reimt mit Inf. auf -endre*) bei:
Ross. 3742. 4909; Arn. d. Mar. (MW. 1, 176); Bert. d. B. 5; Lamb.
d. Bon. (Muss. 444); Raim. Jord. 2 (fem.); Raim. Mirav. 18, ib. 21; Rich.
d. Berb. 5 (fem.); Uc d. S. Circ 8; Flam. 2624. — menor obl. sg. Peire
d'Alv. 21. nom. sg. loigner (longior): Inf. -onher bei Aim. d. Peg. 47.
nom. sg. graisser: Inf. -aisser in dems. Gedicht. nom. sg. f. belaire:
de bel aire Flam. 116.

145] Von Eigennamen, welche dieser Klasse angehören, sind zu nennen (meist in Gir. d. Ross.):

Aimes nom. sg. (Haimo?). Die paroxytonische Betonung ist gesichert durch Fälle in der epischen Cäsur:

a me n'iretz, ditz Aimes, manjar vos era Ross. 3913. be me conrect Aimes a mon talen 3925. aculhit los dons Aimes dins sa maiso 4668.

- 146] Einen falschen nom. finden wir Ross. 6224 Aimo: fo (fuit).

 Aimo obl.: no, so Ross. 6302. fo 1062. no 2346. 3125. 4424. 4650. 7099. o (hoc) 4751.
- 147] Bos nom., im Reim: dos (dossum) Ross. 5526. : fos (fuisset) 6018. Durch die Silbenzahl ist Bos gesichert: Ross. 312. 518. 855. 922. 937 (voc.) 1639. 1993. 2018. 2036. 2073. 2257. 2415. 2515. 2546. 2555. 2559. 2661. 2698. 2706. 2714 etc. Boso, obl., durch den Reim belegt: bo (bon) Ross. 509. : so (sunt) 588. : no 976. : fo 1613. : do (donet) 2942. : bo (bonum) 3129. : do (donum) 3383. : o (hoc) 3476; ebenso: 3635. 4011. 4020. 4123. 4428. 4747. 5367. 5593. 5647. 5922. 6303.
- 148] Falscher nom. 5783: Boso: do (dono).
- 149] Dagegen falscher obl. Bos, im Innern des Verses:

Era es fenitz lo libres e la cansos De K. e de Girart los ricx baros E de F. e de Bos los Braimansos 8948—50.

Wie die Verse hier stehen, müssen die Initialen K. und F., damit wir die nöthige Silbenzahl erhalten, in Karl und Folq aufgelöst werden, Obliqformen, die für den Gir. d. Ross. nicht gelten; denn die Reime zeigen die Formen Karlo und Folco. Um nun die richtige Obliqform Boso einsetzen zu können, sind entweder obige Formen Karle und Folque anzunehmen,

^{*)} Cf. §. 14? zu sendre.

und es ware dann blos das e vor de Folque zu streichen, so dass der Vers hiesse:

de Folqu' e de Boso los Braimansos.

oder wenn wir auch Karlo und Folco einsetzen wollen, müsste das de vor Girart und Boso gestrichen werden, wodurch wir erhielten:

De Karlo e Girart |, De Folco e Boso |.

150] Bec als nom.: tec (tenuit) Ross. 853; als voc.: frec (fregit), retec (-tenuit) Ross. 4843.

Die Form Bec (als nom. und voc.) finden wir gesichert durch Silbenzählung: Ross. 4902. 4799. 4921.

Nebenform Beg(u)e: metge Ross. 4834. Bego obl.: no 4733. 151] Draugue (Drogue) nom.: der unflectierte nom. ist erkennbar vor vokalischem Anlaut:

aqui guardet Aupais, Drogue e Gefres Ross. 7487.

Als paroxytonisch ist der nom. gesichert in epischer Cäsur: si no cove, ditz Drógue longa razo Ross. 7143. aquo so respon Drogue, vos a mestier Ross. 7165. — Drauguo obl. sg.: no, fo 955. 1909. 2353.: bo 2563.: o 3478. — Ferner: 3633. 4023. 5782. 6976. 7135. 7333. 7613. 8054. 8893.

152] Folque, nom. ohne s, gesichert vor vokalischem Anlaut:

Bos e Folque^ee Seguis son tuh miei filh Ross. 312. e Folque^een la riviera aval s'esten 825. Folque^eenten la razo, ditz so veiaire 892. non pretz vostra menassa, Folque^eun codoig 1422 (voc.). Ferner: 1993. 2018. 2036. 2073. 2257. 2415. 2535. 2546. 4079. 4408. 4988. 5030. 5089. 5177. 6732. 8246. 8276.

Dass wir durchweg stammbetonten nom. (also = lat. Fólco) haben, beweisen Fälle aus dem Innern des Verses in epischer Cäsur:

mi que qual, so ditz Folque, d'aquel fradel Ross. 809; ebenso: 1048. 1271. 1386 etc.

Für das Vorhandensein des Stützvocals e sind folgende Fälle beweisend:

e Folque quant lo vi lai venc pongen Ross. 838. Folque de sa raso fo entendutz 1027 etc. — Folco obl.: o Ross. 89. no 1607. 1910. 1926. 2335. 2360. 2542. 2573. 2721. 2810. 3349. 3386. 4017. 4120. 4422. 4746. 4775. 5368. 5583. 5827. 6213. 6308. 6313. 7100. 7220. 7334, 7606. 8050. 8068.

153] Folco nom.: no so. Era s'en vai Girart a dreg bando E don Bos & Gilbert e Folco 6298 (st. e: ab?).

154] Mil ist als einsilbige Form gesichert:

duc Mil parla al portier desotz un sap Ross. 5516. e duc Mil al portier trenquet lo cap 5518. — Mil 6 obl.: no Ross. 5576. — Ferner in der Cäsur: per cosensa Mil 6 lo duc n'issit Ross. 5512.

155] Odils (Odiels) nom.; im Innern des Verses als zweisilbig gesichert:

Ross. 1871. 2001. 2070. 2076. 2094. 2101. 2055. 2211. 2329. 3044. 2369. 3046. — Im Reim Odiles: es, res, pais; vielleicht == Odé(s), Odfls(?). — obl. Odiló: no, so 970. 1658. 2203. : fo 2334. : bo 2720. : o 3175. 3622. 4022.

156] Ote(s): Aus Gir. d. Ross. 7574 ist der nom. Ote(s) ersichtlich; im Texte (P) steht zwar Otos; da das Wort aber im der epischen Cäsur steht, ist Ote(s) zu lesen (cf. Hs. O):

e guidet los coms Ote(s) e Baudoïs. - Otó 6215. 6508. 6977. 7339.

157] Pons nom. finden wir blos im Innern des Verses: Ross. 1448. 1805. 1841. 2000. 6172. 6180.

Der obl. Ponso findet sich blos im Innern einmal: fer Ponso de sa spaza que mal semena V. 6188.

158] Ugue (Hugo) ist metrisch gesichert in Cäsur:

mas pui lo venguet Úgue de Monbriana Ross. 2748. enquera avem, ditz Ugue, mais gen de lui 5735. Ebenso noch 6137. 6345.

Folgende Fälle liefern den Beweis, dass an den nom. *Ugue* kein s antritt:

e Ugue^en fetz Boso de mort trempansa Ross. 2820; ebenso: 4855. 5086. e ist gesichert in:

e Bos e Ugue foro molt enamic; ferner: 4392. 6303.

159] Die einsilbige Form Uc durch Silbenzahl gesichert Brev. d'am. 12356. 32243.

160] Dagegen nom. Ugos: dos (duos).: blos, jos, pros bei Bert. d. B. 18. Ugo obl.: so Ross. 6301, 6310. 4752. 4773. 4425.

161] Falscher nom. Ugo: fo 6225 (cf. §. 146: Aimo).

162] obl. *Ugo* finden wir ferner : no, so bei Savaric de Malleo 2; Folq. d. Lun. (ed. Eichelkr. 13).

163] Gui(s) nom. Ross. 1821 (im Innern). Guis: ris (risum), endorzis (-sset) Bert. d. B. 8. — Dagegen Guios ib. 43. Guigó obl.: fo 2336. 7766. Hingegen Gui: di (dicit) — es (Rw.) Uc d. S. Circ 2.

164] Auch einige Völkernamen flectieren nach dieser Klasse:

Bretz nom. so ditz us abas Bretz de Cornoalho Ross. 4628. obl. sg. und nom. pl.: Breto: fo Ross. 4161. 5651. : bo 5790. 7087. 8063. 8892. Marchr. 16. obl. pl. Bretos: sos (suos) Ross. 5067. Bei Bertr. v. Alam. 9 nom. sg. bretos: nos, cros (crucem).

165] Gasc nom. sg. Ross. 5090 (im Innern). gasc 6 obl. sg. und nom. pl. (Subst. und Adj.): fo, no, so 4663, 4760, 4766, 5597, 5650, 6216; Bert. d. B. 23, 26. obl. pl. gascos (Adj.): sos Ross. 4074. : nos Bert. d. B. 33 (Subst.).

166] Es sind schliesslich noch zwei Eigennamen aus der O-Declination hier anzuführen, welche ebenfalls in Folge von Accentwechsel im Cas. obl. eine oxytonierte Form erhalten. Es sind dies Carle(s) und Peire(s) nach dem lat. Carolus und Petrus.

Die Form Clpha r le(s) für den nom. ist gesichert in:

pero si en fo Kárles tant enveios Ross. 27 (cp. Cäsur). no vulh, so respon Kárles qu'om m'en predic 64. Ebenso 97. 110. 424. 550. 582 etc. Karló obl.: no 1616, 1626. : fo 1923. 2349. 2574. 2726. 3120. 3353. 3483. 3631. 4006. 4128. 4736. 5371. 5586. 5826. 5974. 6221. 6311. 7212. 7350. 7771. 7778. 8052. 8236. 8443. — : no Bert. d. B. 38.

167] Bei Raim. d. Tors. (MG. 324) dagegen finden wir obl. Karle: Arle, parle (-em); den weiblichen Ausgang beweist Reimwechsel: -ella.

168] Peire nom. sg. stammbetont:

ieus en dirai, ditz Peíre(s), mout breu sermo Boss. 3141. Ferner: 3201. 3232. 3233. 3283. 3312 etc.

e ist metrisch gesichert:

Peire tu t'en iras a Rossilho Ross. 3139. e Peire (s) l'ac sos filhs gent escoltat 3207.

Die Form *Peir* ist von Appel zweimal für das handschriftliche *Peire* eingesetzt worden, um die verderbte Zeile herzustellen:

Peir Rogiers li quier secors. P. Rog. 1, 50. — Peir Rogiers per bona fe tramet ib. 2, 64.

(Cf. Appels Anm. zu 1, 50); doch vergl. Stengels Recension in Deutsche Litztg. 1883 Nr. 5.

nom. Peire (ohne s):

on sanh Peir' estay Perdigo 15, V — Mönch 4, 36 (Ausg. v. Klein). Peires Laroqu' es lo quinzes id. 1, 91 (Klein). — Ohne s: Peire apelet a se lo bel Gaifer Ross. 3272. e san Peire autra veguada Brev. d'am. 23295. Peiró obl.: no Ross. 3136. o (hoc) Ross. 3178. 3351. 4757. 6314.

obl. Peire:

don dieus fetz de sanh Peire son jutgador Ross. 8357.

Im Reim: areire Brev. d'am. 22956. 24951. 23284. [Weisse führt dieses Beispiel fälschlich als nom. sg. an; s. §. 26, 3.]

Fälle von Flexionsverletzung bei Wörtern mit beweglichem Accent.

Stimming sagt in einer Anmerkung zu Bert d. B. 5, 40: Die Substantive der provenzalischen dritten Declination mit beweglichem Accent zeigen des Reimes wegen nicht selten Abweichungen von der correcten Form«. An einer Reihe von Beispielen aus den verschiedenen Dichtern soll dieser Satz geprüft werden.

a. Scheinbare Ausweichungen:

Ab aquest mot se tazen per lemperaire Gir. d. Ross. 7258; nach O 8223 (Færster) nom. sg. por iquest mot se tarde l'emperaire.

170] Totz jorns solo de guerra brugir e braire Hui son de lor orgulh tuh dreh lichaire Gir. d. Ross. 8280. Mit O 9306 zu lesen li caire als nom. pl. = quadri (s. Stimming, B. d. B. S. 240).

171] Aissi finira ma chanso E no vuelh pus longa sia Que pus greu la 'n apenria Mos senher, e siei companho, Lo coms Jaufres, que dieus ampar. Bereng. d. Palas. 10 (P.O. 117), blos in CR.

companho ist nom. pl.: lo coms Jaufres ist Apposition zu mos senher, und siei comp. = »seine Gefährten« ist eingeschoben.

172] Totz lo mons vos avi' elescut Pel melhor rei ... El plus ardit el melhor tornejaire Bert. d. B. 26.

Reimann sieht (pag. 72) in diesem Satze eine Verwirrung der Construction; der Dichter wäre also aus der Construction gefallen.

Es scheint aber hier eine ähnliche Construction vorzuliegen, wie sie vorkommt in se tener per pagatz und passiv: es tengutz per savis. Cf. hiezu Stimming in seiner Anmerkung zu Bert. d. B. 1, 6.

Wir hätten dann die active Construction für die passive: vos es elescutz pel ... reis e ... tornejaire;

allerdings eine etwas weitgehende Anwendung der a. a. O. aufgestellten Regel.

173] Arloz es plen de putaire Granet 2 (Arch. 50, 265; nur in P).

Wir haben es hier wohl mit dem Suffix -arium zu thun; putaire wäre dann gleichbedeutend mit putaria.

174] Quant eul mostrei la via D'esser franc e sofridor (: lor) M'apelet de leujaria. Gui d'Uis. 13 (B. Chr. 169; blos CR).

R. liest servidor. Die Flexionsverletzung ist nicht sicher, da das Gedicht blos in CR. Conjectur ist zulässig.

175] Ieu volgra clergues prezicadors Fosson part Sur en outra mar passatz. Guill. d. S. Seid. 10 (MW. 2, 44; blos in C).

prezicadors ist obl. pl.: das Subject des Nebensatzes wird zum Verbum des Hauptsatzes construirt*).

176] Per q'ieu dic q'alz entendedors Es valedors (: acors = -cursus) conseills priuatz Guir. d. Born. 5 (MG. 1378 B). Hs. D5b 13 liest für valedors: grans honors.

177] Sai.. un de bon aire Franc.. cortes e larc donaire Marcabr. 9, 32 (Arch. 51, 29 A.

Diese Verse fehlen in A; ferner ist uns der Text ElK unzugänglich. Da der Raynouard'sche Text unzuverlässig, so ist Conjectur berechtigt; durch Einführung des Relativsatzes kann der nom. donaire hergestellt werden:

qui es cortes donaire.

178] L'an avilada duc e rei et emperaire [: Inf. -aire] March. 5 (MG. 307 I).

emperaire ist hier richtiger nom. sg.

179] Desirat per desiraire A nom qui vol amor traire Marcabr. 5 (MG. 307 J). Vgl. Stimming zu Bert. d. B. 1, 6.

180] Tuit cill gartz I clamon partz Marchr. 24 (Arch. 33, 334 A). Nach E (MG. 796) nom. sg.: Cascuns gartz Hi clama partz.

181] Non sai que faire Tant sui fort entrepres Qu'entorn l'araire Si fant vilan cortes Eill just pechaire Daisso quen lor non es Marcabr. 32 (MG. 662 I).

Ich halte pechaire für nom. sg., indem ich lese: si fai vilas cortes el justs pechaire.

181a] Bem enueja per Saint Salvaire D'ome rauc ques fassa chantaire E d'avol clergue predicaire Mönch v. Mont. 18.

predicaire ist von Reimann (pag. 74) fälschlich auf enueja bezogen worden, wodurch er sich veranlasst sah, den dadurch entstandenen obl. d'avol clerque pr. zu beseitigen.

predicaire gehört aber zu sfassa und ist ebenso wie chantaire ein nom. nach Reflexiven (cf. Stimming, Anm. zu 1, 6); 182] Qui be aten no couen nualhos Fals ni frachis contendens ni plages Mas avinens e suaus e cortes Amezurat arditz coma leos Ab cor serra aturat ses bauzia E no dopte trebalh ni carestia E segra l'us del adreg laboraire Peire d'Ag. (MG. 1082).

^{*)} Cf. Diez Gr. III, 391. Ausserdem Stimming, Anm. zu Bert. d. B. 4, 1, wo zwei Arten von Attraction besprochen werden.

Mit einer kleinen Änderung lässt sich der nom. sg. herstellen:

c'al adreits laboraire,

183] Tot atressi com fortuna de ven Que torbal mar e fals peissos gandir Es torbada en est segle gens Per un fort ven que dels cors fan salhir Fals messongiers, deslial e trahire Ab que s cujon eissaussir e formir Et enaissi fan veritat delir En pert son drey hom bos quil ver vol dire Peire Card. 60 (MW. 2, 184);

blos dieser Text zugänglich. Der falsche nom. pl. trahire liesse sich beseitigen, wenn wir den Satz in den sg. umsetzen:

Per un f. ven que del cor fa salhir F. mess., deslials e trahire Ab que s cuja etc.

Unsere Cobla weist aber noch einen Fehler auf: la gen nom. sg.; ich schlage Änderung vor:

Tot atr. com o fai us fortz vens Que torba Es torbada la gens.

Gegen Annahme des Reimes -ens spricht nur: nasquet pel nostre salvamen

(v. 35).

184] Car a la paga van tut, L'enganat e l'enganaire (: obl. fraire) Peire Card. 48 (Meyer Rec. pag. 91).

enganatz und enganaire sind regelrechte nom. sg., als Apposition zu tut.

185] Li enguan Qu'auran faz l'enguanaire [: Inf. -aire] Retornaran Sobre l'enguanador Peire Card. 52 (P. O. 318).

enquanaire ist nom. sg.; statt auran zu lesen: aura'n.

186] Sins vols a bon port traire Non tem nau ni governaire Ni tempest quens destorbelha Nil sobern de la marina Peire d. Corb. 1 (B. Chr. 211).

Offenbar ist tem = timet, wozu Subject: naus ni governaire; im folgenden Vers muss für ni tempest > lo tempest < eingesetzt werden (nach I). Derselbe nom. sg. governaire noch bei Peire d'Ag. (MG. 1082).

187] Emperador, Damiata us aten Peirol 28, 29; blos CR.

Da dieses Beispiel nicht durch den Reim gesichert ist, lässt sich ebenso gut *emperaire* einsetzen (s. Stimming, Anm. zu 5, 40).

188] D'ira e d'esmay E de tot esglay Guardatz lo pus laire Que vas vos s'atray Perdigo 15 (MW. 3, 72; blos in CR).

laire ist hier sicherer acc., aber nicht von latro, sondern von Lasarum (cf. Et. Wb. lassaro*).

189] quant es a tort fellos (: vos, fos) Ponz d. C. 22.

U liest gelos. — Reimann (pag. 79) nimmt hier Anbildung an die Adj. mit dem Suffix -osus an. Dieselbe Form findet sich noch im Reim belegt Ponz d. C. 14 (Mönch d. M. 3(?).

190] Quar aquist antic trobador Qu'en son passat, dic que fort son peccaire Raim. Jordan. 5 (Jhb. IV, 284; blos C).

Wir ändern in:

dic que fan que peccaire

und erhalten den nom. sg.

191] E tug aquest que eron bon trobaire Tug se fenhon per hal amador mas ieu sai be que non es fis amaire ib. v. 11. Ich ändere: e cascus hom que era bos trobaire cascus se fenh per hal amador.

192] Qu'en Marcabrus a ley de predicaire Quant es en gleisa ho denant orador Que di gran mal de la gen mescrezen Et el ditz mal de donas eissamen Raim. Jord. 5.

Um in dem Hauptsatze ein Verbum einzuführen, lese ich: en Marcabrus lo fai com predicaire.

193] De ta taula seran compans E dels trebals seran estrans. Seneca (B. D. 205).

compans ist ein nom. sg. mit angefügtem s; beide Male ist sera zu lesen.

194] b. Unrichtige Bildungen:

Reis castellans ques en luec d'emperaire Guill. d. Berg. 16 (I). 195] Mas nom es bon quem prezentes So que camjes ni pejures Perira que vira Talan quenguanan van Tric e gualiaire Gentil de bon aire etc. Guir. d. Born. 16 (MG. 215 C), cf. Mu. U.

196] Ben es fazedor Mönch v. Mont. 15.

Es liegt entschieden ein nom. sg. vor. Das Gedicht ist aber blos in C und zwar lückenhaft überliefert.

197] Derselbe nom.:

Toza quon que sia Yeus am, donc parria Queus fos fazedor Guir. Riq. 49 (MW. 4, 83).

198] Ein ferneres Beispiel bringt Raynouard im Lex. III, 265:
Sieus semblava fazedor. — fazedor als nom. pl. Guir. Riq. 45;
obl. sg. fachor (malfachor) P. Card. 19.

^{*)} Cf. §. 129.

199] Com plus vos dic E plus m'afic En vos castian enseignar Vos ai pejor Per cai paor Que men couenga a laissar Peire Card. 42 (MG. 941; blos I zugänglich).

200] Venra un fort raubador Que non lor laissara ren So es la mortz quels abat Peire Card. 55 (B. Chr. 173; CIR).

201] Hom per que fas tan follor Que passes lo mandamen De deu quez es ton senhor ib.

In beiden Fällen bieten die Hss. CIR dasselbe.

202] El n'aura tal guizardo Com ac Judas lo felo. Peire Card. 55 (B. Chr. 173 nach CIR).

203] Ieu apelh aquest segle trazire Peire Card. 60 (MW. 2, 184); blos dieser Text zugänglich.

trazire ist falsche Obliq-Form für traidor.

204] Feiram ric e de gran joi jauzire. Peire Vidal 42.

Reimann (pag. 72) erklärt jauzire als Infinitiv, abhängig von feira me, und sagt: *Die Endungen ir und ire wechseln mit einander, z. B. sospir sospire, aucir aucire*. Hier hat aber R. ausser Acht gelassen, dass die Wörter auf ire = itor nur die weibliche Form zulassen*); da sich in dieser Reimreihe servire (-itor) findet, so ist hier die Endung ire gesichert. Umgekehrt ist von A. Fischer (pag. 14 f.) bewiesen worden, dass die endungsbetonten Infinitive auf ir, zu denen auch jauzir gehört, nur männlichen Ausgang haben. Es ist also die Annahme eines Inf. jauzire nicht zulässig.

205] Derselbe acc.:

La sua pitansa Mi fassa jauzire (: ia Rw.) Dels bes quieu dezire Perdigo 15 (MW. 3, 72; blos in CR).

206] Ajuda e perdona Ad aquest peccaire. Perdigo 15 (blos in CR).
207] Verges en bon'ora Portes lo salvaire. ib.

In beiden ist die Endung aire gestützt durch maire, faire; ebenso durch Reimwechsel -ia. Das Gedicht ist nur in CR überliesert; beide bieten dieselben unrichtigen Obl.

208] Pos dieus pres per nos martire Ja nos non ajam desdenh Cab autretal entresenh Nos ha traitz lo traire Saludan non desconort Que al diable em estort Cui eram agut servire. Aim. d. Bel. 19 (MG. 901 E).

Ebenso ist hier servire nom. pl. für servidor.

^{*)} Cf. oben §. 119.

209] Zum Schlusse noch ein Wort über salvaire: Reimann (pag. 75) nimmt für den obl. nicht salvador, sondern salvaire an; es läge also Suffixwechsel vor, wie in joglar im Vergleich zu altfr. jougleor. Es scheint ihm dies desshalb wahrscheinlich, weil sich bei dem Mönche zweimal (scheinbar) der obl. findet. An beiden Stellen (18, 1 und 19, 46) kommt salvaire in der Betheuerungsformel per Sant Salvaire vor; wir haben hier also salvaire nicht streng grammatisch als obl. von per abhängig zu fassen, sondern es ist der nom. sg.

Reimann sucht ferner die Annahme eines obl. salvaire dadurch zu begründen, dass er den obl. salvador nur ein Mal gefunden habe, nämlich in Gir. d. Ross. bei B. Chr. 47, 13. Es kommt aber derselbe obl. im Gir. d. Ross. noch fünfmal vor: 2971. 5870. 7189. 7888. 8350.

Ausserdem bei:

Guir. Riq. 7. 31. 79. 86; Peire d'Alv. 5; Zschr. 1, 69; Ev. Nic. (Such. Dkm.) 486; Leben d. h. Alex. 1. 601. 752 (Such. Dkm.)

Der Vollständigkeit halber führe ich noch einige Belege für nom. sg. salvaire an:

Guir. Riq. 7; Peire Corb. 1; Anon. 107 G.; Anon. 123; Guill. Fig. 2 etc. Wir sehen also, dass auch salvaire regelmässig wie die übrigen Substantiva in aire (= ator) flectiert.

Eine Ausweichung s. Perdigo 15 (§. 207).

Im Brev. d'am. salvaire nom. sg. 11888; in der Apposition als nom. statt obl.: 10594, 14437, 24877, 25330; — als directer acc. sg.: 21841, 22200.

B. Feminina.

210] Die Klasse der Feminina der consonantischen Declination besteht aus den Femininen der lateinischen dritten Declination; ferner sind zu ihnen übergetreten eine Anzahl von Masculinen derselben lateinischen Declination, worunter die grosse Gruppe der Nomina auf or; dann das Neutrum mare; endlich fides und res aus der lateinischen fünften Declination.

Reimann (pag. 60) sagt: »Diese Klasse (die parisyllabischen Feminina mit consonantischem oder e-Auslaut) umfasst die

lateinischen Feminina der III., IV., V. Declination«. Er gibt aber bei Aufführung der Belegstellen kein Beispiel aus der lat. IV.

211] Es ware aus dieser Declination blos manus zu nennen:
las vostras bellas blancas mas Arn. d. Mar. (MW. 1, 153, 15);
ferner öfter in der Wendung las mas jontas. — Auch im Boeth.:
e sa ma dextra (B. Chr. 47, 6).

Doch daneben ist es auch masc. und gehört als solches in die O-Decl.*). Das Kennzeichen, welches die Feminina von den Masculina unterscheidet, ist das s im nom. pl.

212] Der nom. sg. weist bei diesen Nominibus schon im ältesten Denkmal, im Boethius, s auf, während im Altfranzösischen das flexivische s in dieser Klasse erst im Laufe des 12. Jahrhunderts angetreten ist (vgl. Lebinski, die Declination der Substantiva in der Oïl-Sprache pag. 39 ff. und pag. 50).

Einige Belege für nom. sg.:

claritatz: palatz (palatium), asaz (adsatis) Boeth. (Chr. 5). volontatz: solatz (-acium), platz (placet), bratz (bracchium), patz (pacem), latz (latus) Bert. d. B. 6. beutatz: platz Ponz d. C. 4. foldatz: patz Mönch v. Mont. 1. beutatz: solatz, sapchatz (sapiatis) ib. 3. volontatz: patz ib. 4. vertatz: assatz Guill. IX, 1. cobeitatz, foudatz: perdonatz (-donatis) Guill. Fig. 2. mars: obl. pl. afars Bert. d. B. 21. artz: martz Bert. d. B. 20. res: es ib. 45. merces: es, ges (genus), mes (missum), pres (pre(he)nsus) Ponz d. C. 6. res, fes: es, plagues (-isset) ib. 16. merces, res: mes, ges, es Mönch v. M. 1. fis: aucis (occisum) P. Vid. 42, :ris (risum) Bert. d. B. 8. sazos: orgolhos (-osus) Bert. d. B. 5; :fos (fuisset), vos Ponz d. C. 9. razos: vos, amoros Mönch v. M. 3. messios: cobeitos, vos ib. 16. razos, tracios: nos Guir. Riq 37. amors, sabors, valors: secors, cors Bert. d. B. 38. flors: secors Ponz d. C. 16. ricors: secors Mönch v. M. 6. salutz: lutz (lucem) Guill. Fig. 2. vertutz: lutz Guir. Riq. 2 stc.

213] nom. pl.:

beutatz: bratz (bracchium) (B. d. B. II), platz (placet) (P. Vid. I). voluntatz: latz (latus) ib. 38. nans (naves): enclaus (-clausus) B. d. B. 5. dens (dentes) P. Vidal 6. gens (gentes): manens (obl. pl.) ib. 19. conoissens: vens (vincit) Ponz d. C. 15. faissos: amoros, fos ib. 20; : jojos, vos Mönch v. M. 9. flors: cors (cursum] Bert. d. B. 38 (P. Vidal I). tambors: socors Ponz d. C. 2. tors: cors Bert. d. B. 38. amors: cors Guill. d. Berg. 16 etc.

214] An folgenden Stellen liegen scheinbare Ausweichungen vor:
L'iverns me sembla flor (: cor [currit]) E la neus verdura nach
CIMR Bern. d. Vent. 44 (B. Chr. 62).

Vergl. Stimming zu Bert. d. B. 40, 5 Anm.

^{*)} S. die Beispiele bei Stimming in Anm. zu B. d. B. 12, 33.

215] — De Chales la vescomtal Vuolh quem done ad estros La gola els mans amdos Bert d. B. 12.

Stimming in der Anmerkung zu dieser Stelle meint, der Dichter hätte genau genommen den nom. vescomtals setzen sollen; es wäre also eine Concession an den Reim anzunehmen. Diese Erklärung ist aber zu verwerfen. Vielmehr ist vesc. obl., aus dem Nebensatz in den Hauptsatz gezogen (cf. Diez Gr. III, 391). Es hat daher die andere Vermuthung Stimmings eher Berechtigung: l. vesc. sei aus de la vesc. verkürzt.

216] Pero quim dones alixandra No volgra camjar leis ques flor De jovent e de joi sabor Peire Raimb. d. Tol. 8 (MG. 611 I).

In der Reimreihe findet sich auch das Reimwort secors (succursum); es ist also der Reim -ors herzustellen, der für alle Reimworte passt.

217] En la bocha nais la charbo: no (Peire Vidal VII).

Diese Stelle findet sich in einem der von Bartsch als unächt erklärten Gedichte; dasselbe ist blos in GN erhalten. Ich ändere in naissol charbo; dadurch wird charbo richtiger nom. pl. eines Masculinums. Wegen des Geschlechts vergl. Guill. IX, 5: al gros carbo.

218] Dizon tut qu'il es veramen Sobre totas caps e valor Ponz d. C. 18. Nach Da ist zu lesen de valor*).

219] Genz cors ab fresca colors (Ponz d. C. VI).

Nach ADMf, welche ab frescas colors haben, steht der obl. pl.

220] molher (mulièrem) entbehrt im nom. sg. des flexivischen s:

Peirol 6: Inf. saber etc.

Dass die Form aber molhér lautete, beweist in demselben Gedichte der Reimwechsel: re, te.

Dies wird bestätigt durch:

si no fos sa molher | no visques gaire. Ross. 6655.

221] Ebenso wie die in §. 124 ff. besprochenen Masculina mit beweglichem Accent flectiert das Femininum sor (soror), natürlich mit Ausnahme des nom. pl.:

nom. sg. sor: cor (cor) Ross. 7624. 8935. : cor, for Guill. d. Berg. 20.

^{*)} Cf. Gauc. Faid. 22, 5: era de valor caps e paire.

222] Anscheinend nom. sg. sors: defors Flam. 4781. Doch ist in defors das s nicht fest, obschon Flam. 2089 letzteres gesichert.

Als einsilbige Form ist sor belegt:

Ross. 9. 7977. 6917. 7811. 7631. 7665. 7995. 18 (voc.). — obl. seror im Reim: Ross. 14. 2932. 6088. 6626. 7120. 7129. 7132. 7282. 7881. 7998. — Jaufre Rud. 1 (Stimm., pag. 49). — Peire Vid. 21. — Raim. Jord. 5 (Jhb. 14, 284). — Aim. d. Bel. 21 (Da 586). — nom. pl. serors: cors Raimb. d'Aur. 18 — (Ponz d. C. IX). — obl. pl. serors Peire Vid. 11. 223] Im Brev. d'am. findet sich ein nom. sg. seror, durch Silbenzahl gesichert:

venc l'altra seror Maria 22713; umgekehrt obl. sg. sor: Si quel dezire sostraire Molher, filha, sor o maire 19819; ebenso: 34407; dagegen obl. sg. seror: senhor Brief v. 1.

Fassen wir zum Schlusse die Ergebnisse unserer Untersuchung kurz zusammen, so finden wir:

- I. In der provenzalischen Sprache zeigt sich wie in der altfranzösischen das Bestreben nach strenger Scheidung zwischen Masculinen und Femininen.
- II. Die Behauptung Reimanns, dass in den Wörtern auf atge in Bezug auf die Flexion im nom. sg. ein Schwanken vorkomme, ist hinfällig. Ebenso wenig ist ein solches bei getrennter Behandlung der Wörter auf re bewiesen.
- III. Die Flexion wird von den Trobadors streng nach den Regeln behandelt; wir haben es geradezu mit einer Kunstsprache zu thun. Keineswegs wurde dieselbe, wie Stimming meint, dem Reime zu Liebe beeinträchtigt. Finden wir Ausweichungen, so lassen sich dieselben theils desshalb nicht beseitigen, weil für viele Dichter die kritische Ausgabe noch fehlt, theils weil schlechte Überlieferung vorliegt; andere dagegen sind wirkliche Vernachlässigungen der Flexion und zeigen sich seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, diese Erscheinung bildet den Anfang der Zerstörung der altprovenzalischen Kunstsprache und macht sich bei dem Kunstdichter Guiraut Riquier schon ziemlich bemerkbar.

Verzeichniss der Gedichtsstellen, welche in Betreff scheinbarer oder wirklicher Flexionsverletzungen in der Arbeit genannt sind.

Aimeric de Belenoi 4: § 23; 19: § 208; 21: § 71. — Alberic de Sestarol 13: § 71. — Arnaut de Maruoil 15: § 24. — Arnaut Peire d'Agange 1: § 182. – Beatrix de Dia 2: § 71. – Berengier de Palasol 10; § 171. — Bernart de Ventadorn 5; § 111. — Bertran de Born 3; § 29; 4: § 30; 5, 40: § 126; 12; § 215; 15: § 27; 16: § 26; 17: § 25; 26: § 172; 40: § 30; 42: § 28; 45: § 127; II: § 86. - Folquet de Lunel, Romans 151: § 130; 504: § 56. — Gaucelm Faidit 22: § 112. — Gavanda 8: § 50. - Granet 2: § 173. - Gui d'Uisel 13: § 174. - Guillem IX 5: § 31 (s. 90). - Guillem de Bergueda 6: § 32: 16: § 194: 18, 11: § 59. - Guillem de Cabestanh 7: § 143. — Guill. de San Leidier 3: § 33; 10: § 175. — Guiraut de Borneil 5: § 176; 16: § 195. — Guiraut Riquier 38: § 98a; 42: § 34; 49: § 197 (s. auch 198); 61: § 35; M.W. 4 No. 78, 30: § 36; No. 84, 600: § 37; No. 84, 638: § 72; S. 169: § 127. — Jaufre Rudel 3: § 38-39. — Lanfranc Cigala 20, 29: § 57. — Marcabrun 5: § 178-179; 9: § 177; ib. § 129; 24: § 180; 32: § 181. — Mönch von Montaudon 3: § 189; 15: § 196; 18: § 181a; 18, 1 und 19, 46: § 209; 19: § 40. — Peire d'Alvernhe 23: § 41. — Peire Cardenal 2: § 131; 42: § 199; ib. § 42; 48: § 184; 52: § 185; 55: §§ 200-202; ib. § 113; 60: § 183; ib. § 203; ib. 9; § 60; ib. 14: § 61. - Peire de Corbiac 1: § 186. - Peire Espanhol 3: § 43. - Peire Raimon de Tolosa 8: § 216. - Peire Vidal 12: § 48; 42: § 204. VII: § 217 — Peirol; 6: § 44; 28, 29: § 187. — Perdigo 15: 8\$ 205-207; ib. \$ 188. - Pons de Capduoill 14: \$ 189; 18: \$ 218; 21: § 45; 22: § 189; VI: § 219. — Baimbaut d'Aurenga 12: § 46; 18: § 47. — Raimbaut de Vaqueiras 4: § 71; 11, 22: § 58; 22: § 71. — Raimon Jordanes 5: §§ 190-192. - Richart de Berbezilh 3: § 48. -Anonyma 7: § 80; 25: § 49; 191; § 81; 231; § 82; ib. § 110.

Epische und didaktische Denkmäler:

Breviari d'amor 3701: § 117; 5800: § 51; 14443: § 92; 19819 (und 34407): § 228; 22355: § 91; 22713: § 223; 24155: § 52; 33729: § 52a. — Evangelium Nicodemi (in Suchiers Denkmälern): 1467: § 136. — Seneta (B. D. 205): § 193. — Roman de Flamenca 96: § 72; 7317. 1083 (796): § 95a. — Girart de Rossilho 4516: § 134; 5783: § 148; 6224: § 146; 6225: § 161; 6298: § 153; 7258: § 169; 8280: § 170; 8950; § 149.

Verzeichniss der besprochenen Worte.

agradatges Guir. Rig. M.W. 4 No. 84, 638; § 72. — Aimo Ross, 6224; § 146. – ans Raimb. d'Aur. 12: § 46. – avar Gavauda 8: § 50. – bar Bert. d. B. 5, 40: § 126; ib. 45: § 127; Guir. Riq. M.W. 4, S. 169: § 127. - be Aim. de Bel. 4: § 23. - boals Guir. Riq. M.W. 4 No. 84, 600: § 37. - bonazuratz Brev. d'am. 14443: § 92. - Bos Ross. 8950: § 149. -Boso Ross. 5783: § 148. - car Guir. Riq. 61: § 35; Raimb. d'Aur. 18: 47. - charbo P.Vid.VII: § 217. - castel Guill. d. S. Leid. 3: § 33. - chauzimen Ponz d. C. 21: § 45. — clar Rich. d. Berb. 3: § 48. — crestianisme Folq. d. L. Rom. 504: § 56. — cochat Bert. d. B. 16: § 26. — colors Ponz d. C. VI: § 219. — companho Bereng. d. Palas. 10: § 171. — compans Seneca (B. D. 205): § 193. — consir Anon. 7: § 80; ib. 191: § 81. covinens Brev. d'am. 24155: § 52. — dan Bert. d. B. 40: § 30. — desacort Mönch v. Mont. 19: § 40. – desiraire Marchr. 5: § 179. – dezir Anon. 231: § 82. — desplacer Bert. d. B. 4: § 30. — devalat ib. 16: § 26. donaire March. 9: § 177. - dormir Bert. d. B. II: § 86. - embarrat Guir. Riq. M. W. 4 No. 78, 30: § 36. — emperaire Ross. 7258: § 169; March. 5: § 178; Guill. d. Berg. 16: § 194. - emperador Peirol 28, 29: § 187. — enganaire Peire Card. 48: § 184; ib. 52: § 185. — esclarsits J. Rud. 3: § 39. — esgar Arn. d. Mar. 15: § 24; Peire Espanh. 3: § 43. - espaven Bert. d. B. 42: § 28. - essiens Bern. d. Vent. 5: § 111. estan Bert. d. B. 17: § 25. - fait Guill. d. Berg. 6: § 32. - fazedor Mönch d. Mont. 15: § 196; Guir. Riq. 49: § 197; (Rayn. Lex. rom. III, 265): § 198. — fel Ross. 4516: § 184; Ev. Nic. 1467 (Such. Dkm.): § 186. - felo Peire Card. 55: § 202. - felos Ponz d. C. 14; 22; Mönch 3: § 89. - flor Peire Raim. d. Tol. 8: § 216. - Folco Ross. 6298: § 153. - gai Peire d'Alv. 23: § 41. — gais Anon. 25: § 49. — galiaire Guir. d. Born. 16: § 195. — gartz Marcbr. 24: § 180. — governaire Peire d. Corb. 1: § 186. - guiren Peire Card. 55: § 113. - jauzire Peire Vid. 42: § 204; Perdigo 15: § 205. - joven Peirol 6: § 44. - laboraire Peire d'Ag. (M.G. 1082): § 182. — laire Marchr. 9. § 129; Folq. d. L. Rom. 151: § 130; Peire Card 2: § 131; Perdigo 15: § 188. - lichaire Ross. 8280: § 170. - malastruc Brev. d'am. 22355: § 91. - metalh ib. 5800: § 51. - messages Flam. 96: § 72. - niens Bern. d. V. 5: § 111. - oncle Raimb. d. Vaq. 11, 22: § 58. – paires Guir. Riq. 38: § 98a. – paratges Beatr. d. Dia 2: § 71. - parsonier Bert. d. B. 15: § 27. - peccaire Raim. Jord. 5: § 190; Perdigo 15: § 206; Marchr. 32: § 181; Brev. d'am. 3701: § 117. — pejor Peire Card. 42: § 199. — pelegrin Guill. IX 5: §§ 31 u. 90. – petits Jaufre Rud. 3: § 38. – plasentier Peire Vid. 12: § 48. – predicaire Monch d. Mont. 18: § 181a; Raim. Jord. 5: § 192. - presan Gauc. Faid. 22: § 112. — presicadors Guill. d. S. Leid. 10: § 175. —

putaire Granet 2: § 173. — raubador Peire Card. 55: § 200. — rei Flam. 7317. 1083 (796): § 95a. — salvaire Perdigo 15: § 207; Mönch d. Mont. 18, 1 u. 19, 46: § 209. — segle Peire Card. 60, 9: § 60; ib. 60, 14: § 61. — sen Guir. Riq. 42: § 34. — senhor Peire Card. 55: § 201. — senhors Guill. d. Cab. 7: § 143. — sentens Brev. d'am. 33729: § 52a. — sepulcre Lanfr. Cig. 20, 29: § 57. — seror Brev. d'am. 22713: § 223. — servire Aim. d. Bel. 19: § 208. — sofridor Gui d'Uis. 13: § 174. — sogre Guill. d. Berg. 18, 11: § 59. — sor Brev. d'am. 19819. 34407: § 223. — Susest Bert. d. B 3: § 29. — tornejaire ib. 26: § 172. — trahire Peire Card. 60: § 183; ib. § 203. — trobaire Raim. Jord. 5: § 191. — truduan Anon. 231: § 110. — Ugo Ross. 6225: § 161. — valedors Guir. d. Born. 5: § 176. — valor Ponz 18: § 218. — var Peire Card. 42: § 42. — vescomtal Bert. d. B. 12: § 215.

Vita.

Ich, Theodor Albert Loos, wurde den 18. September 1859 als Sohn von Johann Bernhard Loos und dessen Gattin Elisabeth geb. Donatz zu Basel (Schweiz) geboren. Nach 2½ jährigem Unterricht in der Primarschule zu Basel besuchte ich von Ostern 1868 an das Gymnasium und hierauf das Pädagogium meiner Vatersadt. Letztere verliess ich Ostern 1878 mit dem Zeugniss der Reife versehen nad studierte zunächst in Basel Philologie. In meinem vierten Semester wandte ich mich sodann nach Strassburg, um mich daselbet speziell dem Studium der neuern Philologie zu widmen. Ostern 1881 vertauschte ich diese Universität mit Marburg, wo ich am 13. März 1883 das examen rigorosum ablegte. In Strassburg sowohl wie in Marburg nahm ich an den Übungen des romanischen Seminars theil.

In Basel hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren und Docenten: J. Bernoulli, Born, J. Burckhardt, Heyne, Meyer, Misteli, Nietzsche, Siebeck, Soldan; in Strassburg: Baragiola, Gröber, Koschwitz, Lahm, Liebmann, Martin, E. Schmidt, Studemund, ten Brink; in Marburg: Bergmann, Lucae, Stengel. Allen den genannten Herren, besonders aber meinem hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Stengel, spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

849 P186 V.2

.

.

٠

